

2018
JAHRESABSCHLUSS



H&R GMBH & CO. KGAA

Inhalt

02

BILANZ
DER H&R GMBH & CO. KGAA

04

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
DER H&R GMBH & CO. KGAA

05

ANHANG
DER H&R GMBH & CO. KGAA

05

1. Allgemeine Informationen

05

2. Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

08

3. Anteilsliste

10

4. Erläuterungen zur Bilanz

19

5. Haftungsverhältnisse

20

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

20

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-
rechnung

21

8. Sonstige Angaben

25

ZUSAMMENGEFASSTER
LAGE- UND
KONZERNLAGEBERICHT
DER H&R GMBH & CO.
KGAA

26

Grundlagen
des Konzerns

34

Wirtschaftsbericht

44

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der
H&R GmbH & Co. KGaA

47

Weitere gesetzliche
Pflichtangaben

55

Risiko- und
Chancenbericht

67

Prognosebericht

78

VERSICHERUNG DER
GESETZLICHEN VERTRETER

Bilanz der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2018

	31.12.2018	31.12.2017
	IN €	IN T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
1.	9.000,00	18
	9.000,00	18
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.124,87	55
	42.124,87	55
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675.407,25	124.312
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	94.045.407,80	80.450
3. Beteiligungen	1.050.000,00	1.050
	219.770.815,05	205.812
	219.821.939,92	205.885
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	148.273.370,15	115.256
2. Sonstige Vermögensgegenstände	5.822.852,23	3.658
	154.096.222,38	118.914
II. Wertpapiere		
1. Sonstige Wertpapiere	51.569,72	76
	51.569,72	76
III. Guthaben bei Kreditinstituten	19.251,03	4.242
	154.167.043,13	123.233
C. Rechnungsabgrenzungsposten	53.800,68	113
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	446.159,00	537
	374.488.942,73	329.767

	31.12.2018	31.12.2017
	IN €	IN T€
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	95.155.882,68	93.404
II. Kapitalrücklage	60.340.215,60	54.648
III. Andere Gewinnrücklagen	29.865.633,83	29.866
IV. Bilanzgewinn	26.694.178,52	21.106
	212.055.910,63	199.024
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	2.010.365,00	2.190
2. Steuerrückstellungen	2.301.883,07	2.487
3. Sonstige Rückstellungen	1.248.418,39	2.853
	5.560.666,46	7.530
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.084.538,43	84.609
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	158.377,58	182
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.227.312,86	35.183
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.402.136,77	3.239
davon aus Steuern: € 3.398.296,48 (Vorjahr: T€ 3.238)		
	156.872.365,64	123.213
	374.488.942,73	329.767

Gewinn- und Verlustrechnung
der H&R GmbH & Co. KGaA

1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

	1.1. – 31.12.2018	1.1. – 31.12.2017
	IN €	IN T€
1. Umsatzerlöse	1.515.626,32	1.361
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.275.277,45	14.674
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-355.131,87	-419
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: € 177.256,24 (Vorjahr: T€ 55)	-234.856,86	-127
	-589.988,73	-546
4. Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-22.278,25	-26
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.657.439,99	-7.449
6. Erträge aus Beteiligungen	740.000,00	0
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	27.081.690,17	52.094
8. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.173.000,32	-922
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: € 2.357.135,83 (Vorjahr: T€ 2.086)	2.357.135,83	2.086
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 2.885.374,76 (Vorjahr: T€ 2.018)	2.885.670,76	2.124
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: € 0,00 (Vorjahr: T€ 228)	-5.786.973,28	-6.944
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.416.571,30	-2.021
13. Ergebnis nach Steuern	20.209.148,66	54.431
14. Sonstige Steuern	-6.787,85	-7
15. Jahresüberschuss	20.202.360,81	54.424
16. Gewinn-/Verlustvortrag	21.106.438,91	-33.318
17. Ausschüttung Dividende	-14.614.621,20	0
18. Bilanzgewinn	26.694.178,52	21.106

Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2018

1. Allgemeine Informationen

Die H&R GmbH & Co. KGaA mit Sitz in 48499 Salzbergen, Neuenkirchener Str. 8, ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 210689. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2018 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

Die H&R GmbH & Co. KGaA stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB elektronisch beim Betreiber des Bundesanzeigers zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird außerplanmäßig abgeschrieben.

2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre.

2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen in fremder Währung werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem Geldkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs bzw. mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

2.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.8. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten enthält den die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Betrag der zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind.

2.9. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

2.10. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden

zum 31. Dezember 2018 erstmals die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck (Vorjahr: Richttafeln 2005 G) verwendet. Die Erfolgsauswirkungen aus der Anwendung der neuen Richttafeln wurden vollständig erfasst.

Rechnungszinssatz p. a.	3,21 % (10-Jahres-Durchschnitt)
Rechnungszinssatz p. a.	2,32 % (7-Jahres-Durchschnitt)
Anwartschaftstrend p. a.	0,00 %
BBG-Trend p. a.	0,00 %
Rententrend p. a.	1,75 %
Fluktuation p. a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 beträgt € 788.614,00 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von € 52.574,00 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag € 315.448,00.

Im Berichtsjahr wurde der Bewertung der Pensionsverpflichtungen – wie im Vorjahr – gemäß § 253 Absatz 2 HGB ein Rechnungszinssatz auf Basis eines 10-Jahres-Durchschnitts zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt zum 31. Dezember 2018 € 329.797,00.

2.11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten mit dem fristenkongruenten 7-Jahres-Zinssatz der deutschen Bundesbank abgezinst.

2.12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.13. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

2.14. Latente Steuern

Der H&R GmbH & Co. KGaA als Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die temporären Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Der Steuersatz beträgt 29,10 % (Vorjahr: 29,00 %), wovon 13,275 % (Vorjahr: 13,183 %) auf die Gewerbesteuerbelastung und 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) auf die Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag entfallen.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den steuerlichen Verlustvorträgen ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Passive latente Steuern für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen insbesondere aufgrund von handelsrechtlichen Vermögensgegenständen, für die steuerlich ein Aktivierungsverbot gilt, und bei Beteiligungsbuchwerten, die im Falle eines Verkaufs in Höhe von 5% steuerpflichtig wären und somit zu einer Steuerpflicht führen würden. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen resultieren insbesondere aus Wertunterschieden bei den Rückstellungen.

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beziehen sich auf gewerbesteuerliche und Körperschaftsteuerliche Verluste, die auf Ebene der Organträgerin bestehen. Die Wahrscheinlichkeit der Verlustverrechnung mit positiven Ergebnissen in den fünf Geschäftsjahren, die dem Abschlussstichtag folgen, ist gegeben.

3. Anteilsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGaA	Ergebnis in T€
Unmittelbare Beteiligungen					
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	95.592	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	1.525	100,00	EAV ⁽²⁾
Gaudlitz GmbH	Coburg, Deutschland	c	8.583	100,00	EAV ⁽²⁾
SYTHENGRUND WASAGCHEMIE Grundstücks- verwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	3.833	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Group Finance GmbH (vormals: H&R Group Services GmbH)	Hamburg, Deutschland	d	52	100,00	EAV ⁽²⁾
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	181	100,00	-31
Gaudlitz Grundstücksverwaltungs- Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	57	100,00	511
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	10.124	98,68	478
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-273	74,04	-18
SRS EcoTherm GmbH ⁵⁾	Salzbergen, Deutschland		16.561	10,00	1.398
Mittelbare Beteiligungen					
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	26.013	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	41.982	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	22.986	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	150	100,00	⁴⁾
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	22	100,00	-2
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	4.359	100,00	506
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	5.183	100,00	3.205
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	6.406	100,00	714
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapore, Singapore	b	1.268	100,00	434
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	113	100,00 ¹⁾	6.739
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	7.067	100,00 ¹⁾	350
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	41.739	100,00	8.529
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	3.442	100,00	745
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	28	100,00	-11
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	629	100,00	-11
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	9.369	100,00	0
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.375	100,00	-311
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.405	100,00	61
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	2.558	100,00	88
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	412	99,00	-79
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	29.803	51,00	-88
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	15.221	51,00	2.688
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	7.904	51,00	-2.209
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	36.421	51,00	1.109
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	44.704	51,00	1.612
Gaudlitz Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	7.058	100,00	1.122
Gaudlitz Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	227	100,00	-231
GAUDLITZ INC	Delaware, USA	c	-110	100,00	-209

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGaA	Ergebnis in T€
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	408	100,00	-47
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	26	50,00	290
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	66	50,00	2
HRI IT Service GmbH ⁵⁾	Berlin, Deutschland	d	487	50,00	178
HRI IT Consulting GmbH (vormals: IGEPa IT Service GmbH) ⁵⁾	Münster, Deutschland	d	1.034	50,00	786

Sonstige Beteiligungen

Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i.K.	Augsburg, Deutschland		³⁾	100,00	³⁾
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i.K.	Augsburg, Deutschland		³⁾	100,00	³⁾
Betreiber-Gesellschaft Silbersee II Haltern am See mit beschränkter Haftung	Essen, Deutschland		³⁾	8,00	³⁾

Sparten:

a) ChemPharm Refining

b) ChemPharm Sales

c) Kunststoffe

d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R GmbH & Co. KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 60,98 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,98 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R GmbH & Co. KGaA liegen. Die restlichen 0,04 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

⁴⁾ Gewinn wird den Gesellschaftern zugerechnet

⁵⁾ Abschluss vom 31.12.2017

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im folgenden Anlagenpiegel dargestellt.

IN €	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2018
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.135,64	-	-	-	55.135,64
	55.135,64	-	-	-	55.135,64
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	281.969,50	-	-	-	281.969,50
	281.969,50	-	-	-	281.969,50
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171.057.699,26	364.000,00	-	-	171.421.699,26
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	80.450.319,02	25.500.000,00	11.904.911,22	-	94.045.407,80
3. Beteiligungen	1.050.000,00	-	-	-	1.050.000,00
	252.558.018,28	25.864.000,00	11.904.911,22	-	266.517.107,06
Summe Anlagevermögen	252.895.123,42	25.864.000,00	11.904.911,22	-	266.854.212,20

	Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwerte	
	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
	37.135,64	9.000,00	-	46.135,64	9.000,00	18.000,00
	37.135,64	9.000,00	-	46.135,64	9.000,00	18.000,00
	226.566,38	13.278,25	-	239.844,63	42.124,87	55.403,12
	226.566,38	13.278,25	-	239.844,63	42.124,87	55.403,12
	46.746.292,01	-	-	46.746.292,01	124.675.407,25	124.311.407,25
					94.045.407,80	80.450.319,02
	-	-	-	-	1.050.000,00	1.050.000,00
	46.746.292,01	-	-	46.746.292,01	219.770.815,05	205.811.726,27
	47.009.994,03	22.278,25	-	47.032.272,28	219.821.939,92	205.885.129,39

4.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die H&R ChemPharm GmbH mit T€ 97.002, die Gaudlitz GmbH mit T€ 16.200, die H&R Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH mit T€ 6.740, die SYTHENGRUND WASAG-Chemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern GmbH mit T€ 2.500 und die H&R InfoTech GmbH mit T€ 1.889.

4.1.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen weitergeleitete Darlehen an Konzerngesellschaften für Investitionen im Sachanlagevermögen. Für Darlehen in einer aktuellen Höhe von T€ 94.045 (Anschaffungskosten) bestehen feste Tilgungsvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 30. Juni 2028.

4.2. Umlaufvermögen

4.2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 148.273) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 27.005 sind Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind T€ 3.997 (Vorjahr: T€ 3.477) Forderungen aus Umsatzsteuer und Kapitalertragsteuer, T€ 1.777

Forderungen aus Ertragssteuern (Vorjahr: T€ 0), sowie T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) aus Mietkautionen enthalten.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Im Übrigen haben alle Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.2.2. Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere betreffen Aktien.

4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Ausgaben gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

4.4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 1.741 (Vorjahr: T€ 1.693). Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung in Höhe von T€ 1.295 (Vorjahr: T€ 1.156) wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 446 (Vorjahr: T€ 537) aktiviert.

Bezüglich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.6.

4.5. Eigenkapital

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

	Datum Mitteilung	Überschrittene Schwellen	Unterschrittene Schwellen	Datum Über-/ Unterschreitung	Gesamt	Zuzurech- nen
Nils Hansen, Quickborn	26.9.2014				60,29 %	60,29 %
Nils Hansen, Quickborn	17.12.2010	50 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
Nils Hansen, Quickborn	8.4.2002	5, 10, 25, 30 %		Bestand 1.4.2002	39,37 %	34,95 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	26.9.2014		50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	17.12.2010	50 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	13.5.2009	5, 10, 25, 30 %		5.11.2008	42,34 %	42,34 %
H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	5, 10 %		25.9.2014	16,32 %	16,32 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	50 %	50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	17.12.2010	5, 10, 25, 30 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	8.4.2002			Bestand 1.4.2002	34,95 %	18,50 %
Wilhelm Scholten, Münster	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	6,65 %
Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH, Frankfurt	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	26.9.2014		5 %	25.9.2014	2,58 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	2.2.2009			28.1.2009	4,13 %	4,13 %

Laut Stimmrechtsmitteilung der der Familie Hansen zuzurechnenden H&R Holding GmbH überschritt der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft H&R Beteiligung GmbH am 17. Dezember 2010 die 50 % Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 unterschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen, am 25. September 2014 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 41,89 %. Laut einer informellen Meldung vom 11. Dezember 2014 erhöhte sich der Anteil der H&R Beteiligung GmbH um weitere 1,11 %.

Laut einer weiteren Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 überschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Internationale Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen ebenfalls zuzurechnen, am 25. September 2014 die 15 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 16,32 %. Laut einer informellen Mitteilung betrug der Herr Hansen zuzurechnende Besitzanteil am 31. Dezember 2015 60,55 %. Hiervon werden Herr Hansen als privat gehaltene Stimmrechtsanteile 1,23 % zugeordnet.

Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen, der bis zum 31. Juli 2016 Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft war, zum Ausscheidatum insgesamt 476.279 H&R Aktien (Anteil am Grundkapital: 1,33 %) im Privatbesitz. Darüber hinaus waren Herr Hansen zum gleichen Stichtag über die H&R Holding GmbH weitere 15.405.213 H&R Aktien (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) der H&R Beteiligung GmbH und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH weitere 5.847.042 H&R Aktien (Anteil am Grundkapital: 16,32 %) zuzurechnen.

Der insgesamt gehaltene Anteil betrug zum 31. Juli 2016 somit insgesamt 21.728.534 H&R Aktien, was einem Anteil am Grundkapital von 60,66 % entsprach.

Seit dem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat der H&R KGaA ist Herr Hansen hinsichtlich des privat gehaltenen Aktienanteils nicht mehr mitteilungsplichtig. Die über die H&R Holding GmbH

und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile blieben auch zum 31. Dezember 2017 unverändert. Durch die Ausgabe von Gratisaktien erhöhten sich aber die durch die H&R Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 15.713.317 Stück (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) und die durch die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 5.963.983 Stück (Anteil am Grundkapital: 16,32 %).

Herr Hansen hält zum 31. Dezember 2018 über die H&R Beteiligung GmbH 16.118.298 Aktien, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 43,30 %. Die über die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile von 6.117.693 Stück entsprechen einem Anteil am Grundkapital von 16,44 %.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des Genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10 %. Laut informeller Mitteilung veränderte sich dieser Anteil zum 31.12.2015 auf insgesamt 6,07 %, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,62 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital Stammaktien	95.155.882,68	37.221.746	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2014 ¹⁾	20.613.128,44	8.063.155	12.5.2019
Bedingtes Kapital 2014 ²⁾	7.650.000,00	2.992.419,90	12.5.2019
Genehmigtes Kapital 2018 ¹⁾	24.000.000,00	9.387.984	23.5.2023

¹⁾ gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert

²⁾ zur Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten

4.5.1. Gezeichnetes Kapital

Die H&R GmbH & Co. KGaA hat auf der Hauptversammlung am 24. Mai 2018 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von € 0,40 je Aktie beschlossen, was einem Gesamtvolumen von T€ 14.615 entspricht. Die Aktionäre hatten die Möglichkeit, die Dividende entweder in bar und/oder in Form von neuen Aktien zu erhalten. Von der Möglichkeit, neue Aktien zu erhalten, machten 72,8 % der Aktionäre Gebrauch, was bei einem Bezugspreis von € 10,864 zu einer Ausgabe von 685.193 neuen Aktien mit Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Januar 2018 führte. Hierdurch erhöhte sich das gezeichnete Kapital um T€ 1.752.

Das gezeichnete Kapital beläuft sich folglich zum Bilanzstichtag auf T€ 95.156 (Vorjahr: T€ 93.404), aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien (Vorjahr: 36.536.553 Inhaber-Stückaktien). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

4.5.2. Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 20.613.128,44 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.063.155 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein- oder mehrmalig auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;

c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden und der auf die neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt € 7.662.503,90 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss („Höchstbetrag“) bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;

d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen ausgegeben werden.

Von dem Höchstbetrag nach § 4 Abs. 5 lit. c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 13. Mai 2014 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 13. Mai 2014 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs. 4 Satz 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Veräußerung

von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs. Nr. 8, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe neuer Aktien gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Aufgrund der in der Satzung vom 13. Mai 2014 erteilten Ermächtigung ist die Erhöhung des Grundkapitals um € 1.751.668,09 auf € 95.155.882,68 durchgeführt. Das genehmigte Kapital (Genehmigtes Kapital 2014) beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch € 20.613.128,44 (Vorjahr: € 22.364.796,53).

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 24.000.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 9.387.984 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter partiellem Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht auszunehmen;
- b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten, ausgegeben werden;
- c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3

Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

- d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;
- e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss

des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

4.5.3. Bedingtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 um bis zu € 7.650.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.992.419,90 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Mai 2014 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden.

Der Ausgabebetrag der neuen Aktien entspricht dem nach Maßgabe dieser Ermächtigung jeweils festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis.

Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Bezugs- bzw. Wandlungsrechten von diesen Rechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichteten Inhaber ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen, und soweit nicht ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien oder aus einem anderen bedingten Kapital oder aus einem genehmigten Kapital geschaffene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates

die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2014). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

4.5.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 60.340 (Vorjahr: T€ 54.648) setzt sich wie folgt zusammen:

Ein Betrag in Höhe von T€ 15.190 stammt aus der Verschmelzung der Schmierstoffraffinerie Salzbergen GmbH auf die WASAG-Chemie AG im Jahr 2001. Dieser umfasst das Agio aus der Kapitalerhöhung in Höhe von T€ 21.972 (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abzüglich Entnahmen in Höhe von T€ 6.782.

Ein Betrag in Höhe von T€ 3.729 aus der zum 18. Dezember 2006 beschlossenen Kapitalerhöhung wurde am 16. Januar 2007 vollständig geleistet und daher im Geschäftsjahr 2007 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die am 17. Dezember 2007 getroffene Vereinbarung über die Ausgabe von Vorzugsaktien hat die Kapitalrücklage um weitere T€ 12.306 erhöht.

Ein Betrag in Höhe von T€ 24.812 steht im Zusammenhang mit der Einbringung der Anteile an der H&R China Holding zum 26. September 2014 gegen Sachkapitalerhöhung.

Im Vorjahr verringerte sich die Kapitalrücklage um T€ 1.389 von T€ 56.037 auf T€ 54.648. Ursächlich hierfür war die Ausgabe von Gratisaktien, welche zu einer Reduzierung von T€ 1.831 führte, sowie eine anteilige Kapitalerhöhung an der H&R China Holding GmbH in Höhe von T€ 442.

Die Veränderung der Kapitalrücklage im laufenden Geschäftsjahr um T€ 5.692 von T€ 54.648 auf T€ 60.340 resultiert aus der erfolgten Kapitalerhöhung unter Ausnutzung der erteilten Ermächtigung zum genehmigten Kapital 2014.

4.5.5. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 26.694 setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2018	21.106
Jahresüberschuss 2018	20.202
Ausschüttung	-14.614
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2018	26.694

4.6. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 2.010 bei einer Unterdeckung von T€ 315, die über die nächsten sechs Jahre ratierlich zugeführt wird (siehe auch Textziffer 2.10). Diese wurden mit Deckungsvermögen (T€ 1.741) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete Rückdeckungsversicherung. Aus der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 446 aktiviert.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen mit T€ 43 und die Zinszuführungen mit T€ 131 sind im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der saldierten Rückdeckungsversicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 330.

Die Steuerrückstellungen enthalten Zuführungen zu Ertragssteuern für das abgelaufene Geschäftsjahr betreffend Gewerbesteuer in Höhe von T€ 80 (Vorjahr: T€ 34). Für Risiken aus einer laufenden steuerlichen Betriebsprüfung wurden insgesamt T€ 2.222 (Vorjahr: T€ 2.453) zurückgestellt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gratifikationen mit T€ 475 (Vorjahr:

T€ 625), Aufsichtsratsvergütungen mit T€ 465 (Vorjahr: T€ 465), ausstehende Rechnungen mit T€ 185 (Vorjahr: T€ 244), Jahresabschlusskosten mit T€ 119 (Vorjahr: T€ 110). Im Vorjahr unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Drohverluste aus Derivaten in Höhe von T€ 1.228 wurden im Berichtsjahr aufgelöst.

4.7. Verbindlichkeiten

IN T€	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	Gesamtbetrag
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	40.021	50.634	28.430	119.085
Vorjahr	(17.082)	(42.676)	(24.851)	(84.609)
aus Lieferungen und Leistungen	158	0	0	158
Vorjahr	(182)	(0)	(0)	(182)
gegenüber verbundenen Unternehmen	34.227	0	0	34.227
Vorjahr	(35.183)	(0)	(0)	(35.183)
sonstige Verbindlichkeiten	3.402	0	0	3.402
Vorjahr	(3.239)	(0)	(0)	(3.239)
Summe	77.808	50.634	28.430	156.872
Summe Vorjahr	(55.686)	(42.676)	(24.851)	(123.213)

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 0 durch Pfandrechte o. ä. gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (T€ 34.227) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 1.173 sind Verpflichtungen aus Ergebnisabführungsverträgen und in Höhe von T€ 77 mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von T€ 3.398 Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr: T€ 3.238).

5. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

IN T€	31.12.2018	31.12.2017
Mithaftung für Pensionen	2.120	2.271
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	9.232	8.751
Bürgschaften gegenüber Dritten	38.476	25.065
	49.828	36.087

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 49.789 (Vorjahr: T€ 36.042) und aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von T€ 11.352 (Vorjahr: T€ 11.022).

Außerdem hat sich die H&R KGaA mit Patronats-erklärungen vom 26. April 2013 zugunsten der Tochterunternehmen H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH und H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber XERVON GmbH, Köln, verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2018	31.12.2017
Fällig innerhalb eines Jahres	147	154
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	46	60
Fällig > 5 Jahre	0	0
Gesamt	193	214

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.516 (Vorjahr: T€ 1.361) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

7.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 499, Vorjahr: T€ 926), Auflösung von Rückstellungen für Drohverluste aus Derivaten (T€ 1.228, Vorjahr: T€ 1.307) sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 516, Vorjahr: T€ 520). Im Vorjahr enthielten die sonstigen betrieblichen Erträge ebenso Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 11.000.

7.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 816 (Vorjahr: T€ 1.094), Kosten für konzerninterne Dienstleistungen (T€ 1.723, Vorjahr: T€ 1.654), sonstige Personalkosten (T€ 1.423, Vorjahr: T€ 1.521), weiterberechnete Kosten (T€ 162, Vorjahr: T€ 579), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung (T€ 936, Vorjahr: T€ 581), Versicherungsprämien (T€ 357, Vorjahr: T€ 363) und Kosten für den Aufsichtsrat (T€ 465, Vorjahr: T€ 380).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 53 aus der Inanspruchnahme der Übergangsregelung zur Bewertung der Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG gem. Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB. Dies entspricht einem Fünftel des Unterschiedsbetrages zum 1. Januar 2010.

7.4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen im Jahr 2018 stammen von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 24.732), der H&R InfoTech GmbH (T€ 1.529), der Gaudlitz GmbH (T€ 744) und der H&R Group Finance GmbH (T€ 77).

7.5. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen die SYTHENGRUND Grundstücksverwertungsges. Haltern mbH (T€ 1.173).

7.6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 88 (Vorjahr: T€ 103).

7.7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ausgewiesen werden im Wesentlichen Aufwendungen für Gewerbe-, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für das abgelaufene

Geschäftsjahr in Höhe von T€ 1.091, Aufwendungen für Kapitalertragsteuer und ausländische Quellensteuer in Höhe von T€ 157 sowie Ertragssteuerzahlungen für Vorjahre in Höhe von T€ 169.

8. Sonstige Angaben

8.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Devisen-swaps).

Am 31. Dezember 2018 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal	Art	Wäh-rung	Laufzeit	Markt-bewertung
27.518.429,00	Devisen-swap	HKD	27.12.2018 - 28.3.2019	16.193,92
15.366.666,67	Devisen-swap	ZAR	16.11.2018 - 15.2.2019	13.774,58
15.754.166,67	Devisen-swap	ZAR	5.11.2018 - 7.5.2019	-3.190,47

Bewertungseinheiten werden nicht gebildet.

Der negative Marktwert in Höhe von T€ 3 ist in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der im Vorjahr erfasste Zinsswap mit einer Laufzeit bis 30. November 2018 wurde im laufenden Geschäftsjahr abgerechnet. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für Drohverluste aus Derivaten in Höhe von T€ 1.228 wurde aufgelöst.

8.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 5 (Vorjahr: 5) Arbeitnehmer.

8.3. Geschäftsführung H&R Komplementär GmbH

GESCHÄFTSFÜHRUNG DER H&R KOMPLEMENTÄR GMBH

	Mitgliedschaft in Aufsichts- und Beiräten
Niels H. Hansen, Vorsitzender der Geschäftsführung, Hamburg	-
Detlev Wösten, Mitglied der Geschäftsführung, Buchholz	Mitglied des Aufsichtsrates der Glasgaard-AG, Lollar/Salzböden

Mit Datum 1. August 2016 ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin in die H&R GmbH & Co. KGaA eingetreten.

Gemäß § 6 Nr. 3 der Satzung der H&R GmbH & Co. KGaA werden der persönlich haftenden Gesellschafterin sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung ihrer Organmitglieder, ersetzt.

Gemäß § 6 Nr. 4 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Übernahme der Geschäftsführung und der Haftung von der Gesellschaft eine jährliche gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe eines Betrages in Euro, der 4 % ihres Stammkapitals entspricht.

Bezüge der Geschäftsführer der H&R Komplementär GmbH

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts im Geschäftsbericht ist, dargestellt.

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 203 (Vorjahr: T€ 207). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.201 (Vorjahr: T€ 3.394).

8.4. Aufsichtsrat

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	Mitglied des Aufsichtsrates der Togonal Werk AG, München
Sven Hansen Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Dr. Hartmut Schütter Consulting Engineer, Schwedt/Oder	
Dr. Peter Seifried Chemieingenieur, selbstständiger Berater	Vorsitzender des Vorstandes des VSI – Verband der Schmierstoffindustrie e. V. Kooptiertes Vorstandsmitglied des UNITI Bundesverbandes mittelständischer Mineralölunternehmen e. V. Mitglied im Stiftungs- und Verwaltungsrat der Oest-Gruppe Aufsichtsrat (Arbeitnehmersvertreter)
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	
Holger Hoff Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	
Harald Januszewski Betriebsratsvorsitzender Gaudlitz GmbH, Coburg	

Bezüge des Aufsichtsrates , Kredite, Haftungsverhältnisse

Die Vergütung für den Aufsichtsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung mit erstmaliger Wirkung ab dem 1. Januar 2016 angepasst. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates, erhält eine jährliche Festvergütung von € 30.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser Vergütung.

Zusätzlich zu der festen Vergütung erhalten die Mitglieder von tatsächlich gebildeten Ausschüssen eine jährliche Festvergütung von € 10.000;

sofern ein Normierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von € 5.000. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem der vorgenannten Ausschüsse tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

Für das Geschäftsjahr 2018 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 465 (Vorjahr: T€ 465), davon entfallen T€ 345 (Vorjahr: T€ 345) auf den fixen Anteil und T€ 120 (Vorjahr: T€ 120) auf Ausschusstätigkeiten.

Die Vergütungsanteile verteilen sich auf die Aufsichtsratsmitglieder wie folgt:

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90.000	90.000	25.000	25.000	115.000	115.000
Roland Chmiel	45.000	45.000	20.000	20.000	65.000	65.000
Sven Hansen	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Rolf Schwedhelm	30.000	30.000	15.000	15.000	45.000	45.000
Dr. Hartmut Schütter	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Peter Seifried	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Reinhold Grothus	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Matthias Erl (bis 25.4.2017)	-	9.452,05	-	-	-	9.452,05
Harald Januszewski	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Holger Hoff	30.000	20.547,95	-	-	30.000	20.547,95
SUMME	345.000	345.000	120.000	120.000	465.000	465.000

8.5. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

IN T€	2018	2017
Abschlussprüfung	171	193
Sonstige Bestätigungsleistungen	2	2
	173	195

8.6. Nachtragsbericht

Es haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres 2018 keine Vorgänge ereignet, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind.

8.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA weist einen Bilanzgewinn von T€ 26.694 aus.

Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Salzbergen, 28. Februar 2019

Die persönlich haftende Gesellschafterin
H&R Komplementär GmbH

Niels H. Hansen
Vorsitzender
der Geschäftsführung

Detlev Wösten
Mitglied
der Geschäftsführung

ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERN- LAGEBERICHT DER H&R GMBH & CO. KGAA

26

Grundlagen
des Konzerns

34

Wirtschaftsbericht

44

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der
H&R GmbH & Co. KGaA

47

Weitere gesetzliche
Pflichtangaben

55

Risiko- und
Chancenbericht

67

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Kunststoffe.

Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem größten Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenraffineriestandorte in Hamburg und Salzbergen. Von herkömmlichen Schmierstoffraffinerien unterscheiden diese sich durch eine wesentlich höhere Ausbeute an sogenannten rohölbasierten Spezialitäten, wie zum Beispiel kennzeichnungsfreien Weichmachern, Paraffinen und Weißölen, sowie durch einen deutlich geringeren Ausbeuteanteil an Schmierstoffen. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte. Zu den Hauptprodukten dieses Segmentes gehören kennzeichnungsfreie Weichmacher für die Reifenindustrie sowie vielseitig einsetzbare Paraffine.

Im Segment Kunststoffe stellen wir vorrangig Präzisions-Kunststoffteile her. Neben dem Hauptproduktionsstandort für das Segment in Coburg betreiben wir weitere Produktionsstandorte in Osteuropa und Asien. Abnehmer unserer Kunststoffzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R KGaA) als Konzernholding. Die Holding ist für die Finanzierungsaktivitäten im Konzern zuständig und übernimmt für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben. Daneben bestimmt sie die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 41 (31. Dezember 2017: 38). Dem Kreis im vergangenen Jahr hinzugetreten sind drei neue Gesellschaften, davon eine am Produktionsstandort Coburg, eine Gesellschaft in den USA sowie eine weitere Gesellschaft in Indonesien.

Unsere Tochtergesellschaften sind in der Anteilsliste im Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Leitende Mitarbeiter dieses Segmentes haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektentwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der regionalen Geschäftsführer, die direkt an die Konzerngeschäftsführung berichten.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandorts in Coburg innehat.

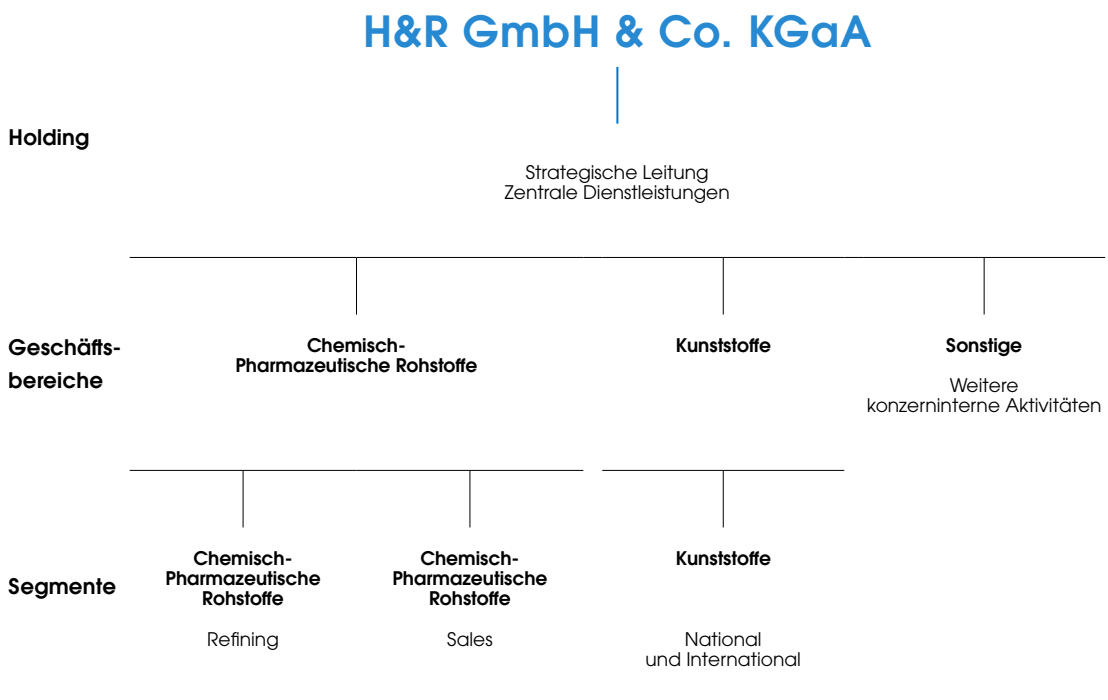
Standorte

Zum Jahresende 2018 beschäftigten wir im Konzernverbund weltweit 1.664 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.692 Mitarbeiter). Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 08 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	60
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	115
		Ningbo/Daixi	ChemPharm	115
		Fushun	ChemPharm	90
	Thailand	Bangkok/Sri Racha	ChemPharm	63
	Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm
Salzbergen			ChemPharm	407
Coburg			Kunststoffe	284
Großbritannien		Tipton	ChemPharm	42
Tschechien		Dačice	Kunststoffe	86

G. 03 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir als Ausgangsstoff sogenanntes „reduziertes Rohöl“ ein, dem durch Destillation in vorgelagerten Kraftstoffraffinerien die leichten Bestandteile entnommen wurden. Daraus gewinnen wir insgesamt rund 800 rohölbasierte Spezialitäten. Neben dem Grundöl als Ausgangsstoff für die Schmierstoffproduktion produzieren wir im Wesentlichen Prozessöle, technische und medizinische Weißöle

sowie Paraffine und Wachsspezialitäten. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren, hochwertigen, rohölbasierten Spezialitäten verarbeitet oder gehen als Bitumen in den Straßenbau. Ein weiterer Teil geht als Feedstock an andere Raffinerietypen.

Während wir in Hamburg ausschließlich eigene Spezialitäten herstellen, sind wir am Produktionsstandort Salzbergen als Dienstleister tätig: Im Auftrag unseres Hauptkunden erzeugen wir dort

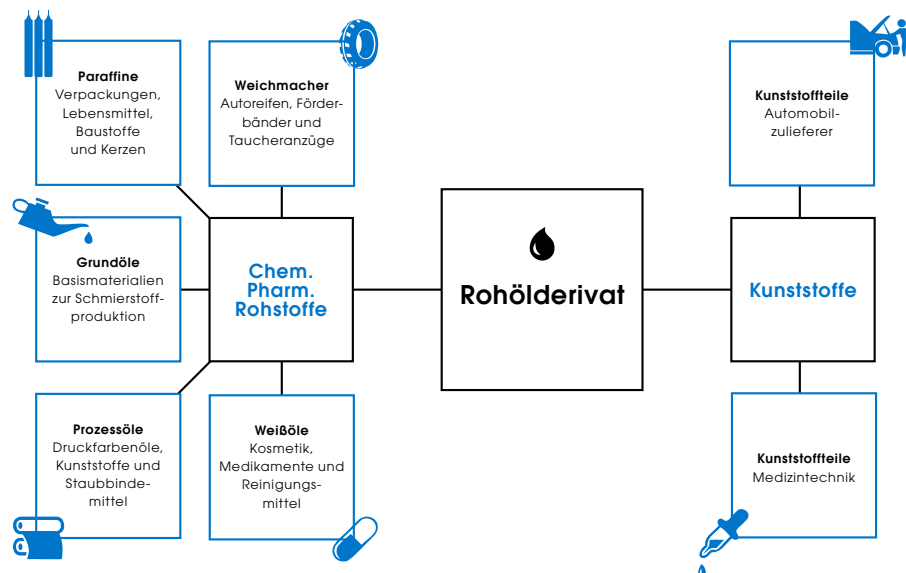
als Auftragsfertiger Produkte nach dessen Spezifikationen. In einer speziellen Abfüllanlage werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segmentes ChemPharm Sales veredeln wir ebenfalls rohöl-basierte Einsatzstoffe. Produktionsschwerpunkte sind umweltfreundliche kennzeichnungsfreie Weichmacher und Wachsemulsionen. Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit

vermeiden wir den Aufbau eigener Raffineriekapazitäten.

Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile im Spritzgussverfahren sowie die zu deren Produktion notwendigen Formen her. Eine besondere Kompetenz des Geschäftsbereiches besteht in der Herstellung von komplexen Kunststoffteilen bei gleichzeitiger Verwendung verschiedener Materialarten.

G. 04 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



Ziele und Strategie

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Durch eine konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse hat sich unser Unternehmen über viele Jahrzehnte hin zu einer festen Marktgröße im Geschäft mit rohöl-basierten Spezialitäten entwickelt.

Eine im 2-Jahres-Rhythmus erhobene Vergleichsstudie, die von dem renommierten US-amerikanischen Research-Haus HSB Solomon Associates

LLC® zuletzt 2017 veröffentlicht wurde, und an der zuletzt rund 50 % der weltweiten Raffineriekapazitäten des Bereiches „Schmierstoffe“ teilgenommen haben, bewertete die H&R KGaA als „gut im Wettbewerb aufgestellt“ und belegt zugleich unsere Einschätzung: Die H&R-Raffinerien verstehen sich hinsichtlich des erzeugten Produktmix als Spezialitäten- und nicht als Schmierstoffraffinerien.

Diese Spezialitäten umfassen unter anderem unsere umweltfreundlichen, kennzeichnungsfreien Weichmacher, die in den Kautschukmischungen nahezu aller namhaften Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukproduk-

ten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind für H&R die großen Mineralölkonglomerate.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind besonders vielfältig: In der Lebensmittelindustrie werden beispielsweise Käserinden mit Paraffin überzogen, um den Käse vor dem Austrocknen zu schützen. Die Verpackungsmittelindustrie nutzt Paraffine unter anderem zur Beschichtung der Innenseiten von Tetrapaks. In der Bauindustrie verleihen Wachsemlulsionen Baustoffen wasserabweisende Eigenschaften. Wir nehmen in diesem Produktbereich mit weiteren Unternehmen eine Wettbewerbsposition hinter dem Marktführer ein.

Auch im Bereich der Weißöle haben wir uns nach eigener Einschätzung durch die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können, einen guten Ruf im Markt erarbeitet. Unsere technischen Weißöle dienen beispielsweise als Reinigungsmittel von Druckmaschinen oder als Weichmacher von Plastikteilen. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein. Weitere bedeutende Hersteller sind auch hier die großen Mineralölkonglomerate.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter, die überwiegend in der Landwirtschaft Anwendung finden.

Neben den Hauptprodukten werden auch die Nebenprodukte zunehmend gezielt vermarktet: Grundsätzlich setzt die H&R KGaA auf eine optimierte Ausbeute an Hauptprodukten und auf die Vermeidung von Nebenprodukten. Dennoch fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an, die durch den Einsatz unserer Propanentaspaltungsanlagen in umweltfreundliche rohöl-basierte Spezialitäten und Asphalt umgewandelt werden, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Zum Teil dient dieses Bitumen anderen Raffineriebetreibern wiederum als Rohstoff.

Die Kunden unseres Kunststoffbereiches unterteilen wir in drei Gruppen: Unsere mit Abstand

größte Abnehmergruppe ist die Automobilindustrie. Weitere Kundengruppen sind die Medizintechnik sowie Industriekunden. In der letztgenannten Gruppe fassen wir im Wesentlichen die Produkte für Kunden aus der Elektroindustrie-, der Mess- und Regeltechnik sowie dem Maschinenbau zusammen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

In der EU ist seit 2007 die REACH-Verordnung zum europäischen Chemikalienrecht in Kraft. Das Hauptziel von REACH ist die Sicherstellung des Schutzes von Gesundheit und Umwelt im Umgang mit chemischen Stoffen. Für die Erreichung dieses Ziels wird dem Hersteller oder Importeur eines Stoffes eine besondere Verantwortung zugewiesen, indem er die Risiken der von ihm in den Verkehr gebrachten Stoffe und deren Verwendungen über den ganzen Lebenszyklus bewerten muss.

Die H&R KGaA besitzt in Bezug auf REACH sowohl die Rolle eines Importeurs und Herstellers als auch diejenige eines nachgeschalteten Anwenders. Als Hersteller von chemischen Stoffen hat die H&R KGaA bereits bis zum frühesten Registrierungsstermin, dem 1. Dezember 2010, für alle in ihren Raffinerien hergestellten Stoffe REACH-Registrierungen durchgeführt.

Für Stoffe mit besonders Besorgniserregenden Eigenschaften (Substances of Very High Concern) besteht eine Zulassungspflicht gemäß REACH. In diese Kategorie fallen im Raffinationsprozess bei H&R in der Eigenschaft als nachgeschalteter Anwender manche Betriebsmittel. Den H&R Raffinerien wurden die Zulassungen für die Nutzung entsprechender Stoffe erteilt.

H&R KGaA steht in engem Kontakt mit seinen Kunden und Lieferanten, um sich zu vergewissern, dass alle Akteure ihre Pflichten gemäß REACH umsetzen. Darüber hinaus beteiligt sich H&R aktiv an REACH-Foren und Europäischen Industrievereinigungen. Das Ziel unserer Aktivitäten ist die kontinuierliche Produktion und Lieferung unserer Produkte im Anklang mit den REACH-Anforderungen.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten Rohölderivate bewegen sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Die Preisveränderungen führen in Bezug auf die Ergebnissituation regelmäßig zu sogenannten „Windfall-Effekten“. Diese Ergebniseffekte resultieren nicht aus der eigenen betrieblichen Leistung, sondern aus kurzfristigen Veränderungen der Marktpreise. In unserem Unternehmen definieren wir „Windfall Losses“ bzw. „Windfall Profits“ als negative bzw. positive Preisänderung des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat. Im Gegensatz zu einer Just-in-Time-Fertigung werden bei uns, bedingt durch die Dauer unserer Produktionsprozesse, die Einsatzstoffe zeitversetzt verarbeitet.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte:

Die Notierung des Rohöls erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass die H&R KGaA infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist.

Ziele

Die grundsätzlichen wirtschaftlichen Ziele der H&R KGaA beziehen sich vorrangig auf unseren Bereich der Chemisch-Pharmazeutischen Rohstoffe.

Unser zentrales operatives Ziel ist dabei die Etablierung von Produktionspartnerschaften auf allen Kontinenten. Auch mit eigenen Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebsseinheiten wollen wir global präsent sein. Darüber hinaus wollen wir den Erlösanteil des Segments ChemPharm Sales am Gesamtumsatz auf rund 50 % erhöhen.

Für unsere selbst geführten Produktionsstandorte in Deutschland haben wir das Zielbild der „Grünen Raffinerie“ ausgegeben: Er reflektiert unser Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten nachhaltig niedrig zu halten und eine Ausbeute von mehr als 90 % an hochwertigen Haupt- und Wertschöpfungsprodukten zu erzeugen.

Im Kunststoffsegment streben wir eine nachhaltige Fortschreibung der in den letzten beiden Jahren vollzogenen Unternehmensentwicklung an.

In der Summe soll uns dies innerhalb der nächsten drei bis fünf Jahre zu einer Ergebnisqualität führen, die uns an ein planbares und von Marktschwankungen relativ unbeeindrucktes operatives Ergebnis (EBITDA) von etwa € 100,0 Mio. heranführt.

Strategie

Der von uns verfolgte strategische Ansatz lässt sich als **G.A.T.E.**, also als „Tor zur Zukunft“, beschreiben:

Entsprechend unserem Ziel der weiteren Internationalisierung sehen wir uns als **Global** denken des Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort.

Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns **Anwendergetrieben** und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets **TechnoVativ**, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit **Eco²**, d. h. „Ecology X Economy“, einen weiteren Schritt in Richtung Grüne Raffinerie zurück.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird mit einem wertorientierten Managementsystem geführt und gesteuert. Im Mittelpunkt dieses Systems steht ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zur Unterstützung des Managements bei der Steuerung von Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operativer Performance.

Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Ausschussraten und Qualitätsschwankungen. Im Vertrieb wird auf Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren zurückgegriffen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektentwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Geschäftsfelder werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Sonstigem Finanzergebnis und Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des H&R KGaA-Konzerns.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
 +/- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 +/- Zinsergebnis
 +/- Sonstiges Finanzergebnis
 + Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
 = EBITDA

Obwohl das EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamsten Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante Ergebnisgröße, welche es ermöglicht, den Ertrag darzustellen, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Dies ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 09 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2018	2017
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	74,7	97,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-34,2	-43,1
Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	-	-
Finanzerträge	2,5	1,8
Finanzierungsaufwendungen	-9,3	-10,4
Ertragssteuern	-11,4	-16,7
Konzernergebnis	22,3	29,5

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment Tests, angewandt.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewandt wird die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed), mit welcher der Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital gesetzt wird.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäfts-

modells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen; insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T. 10 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2018	2017	2016	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23,3	46,2	75,5	56,4	-0,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-69,7	-58,1	-38,8	-28,1	-10,1
Free Cashflow	-46,5	-11,9	36,7	28,4	-10,5

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2018 war zunächst ein in Folge des höheren Materialaufwands und höherer Abschreibungen geringeres Konzernergebnis von € 22,3 Mio. (31. Dezember 2017: € 29,5 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei einer um 20,0 % gestiegenen Investitionstätigkeit von € -69,7 Mio. einen Free Cashflow von € -46,5 Mio. (31. Dezember 2017: € -11,9 Mio.).

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals, Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge und die Schulscheindarlehen an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einer 2018 höheren Verschuldung und einem signifikant verbesserten Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 16,0 % auf 28,9 %.

T. 11 KAPITALSTRUKTUR

	2018	2017	2016	2015	2014
Nettoverschuldung/EBITDA	1,38	0,55	0,41	1,00	3,41
Eigenkapitalquote in %	48,9	51,7	49,0	45,4	35,2
Net Gearing in %	28,9	16,0	15,1	31,4	45,6

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir grundsätzlich auf Basis des Umsatzes und anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst.

Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 12 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2018	2017	2016	2015	2014
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	836	832	849	762	697
EBITDA	74,7	97,9	101,4	85,4	31,5
EBIT	40,6	54,8	64,2	48,7	5,8
EBT	33,7	46,2	54,2	34,2	-7,8

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile sind direkte Bestandteile der Produkte unserer Kunden. Um die Wirkung der von uns gelieferten Komponenten auf das Endprodukt

optimal zu gestalten, stehen wir mit unseren Kunden in einem engen Austausch.

Ein Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung. Die Forschungsaktivitäten werden dabei auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Unser chemisch-pharmazeutischer Geschäftsbereich unterhält F&E-Labore vor allem an den inländischen Produktionsstandorten. Ein ähnliches Konzept verfolgen wir im Kunststoffbereich mit der Bündelung unserer F&E-Aktivitäten am Hauptsitz in Coburg.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen. Besonders intensiv sind unsere Forschungsaktivitäten in den Produktgruppen Paraffine, Weichmacher und Weißöle.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an rohölbasierten Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung. Nachdem wir in der Vergangenheit im Wesentlichen die Ausweitung der Produktionskapazitäten vorangetrieben haben, investierten wir in den letzten Jahren verstärkt in Anlagen, die unsere Produkte weiter veredeln.

Eine wichtige Säule der Forschungsarbeiten des Geschäftsbereiches stellt die Zusammenarbeit

mit den Universitäten in Hamburg, Hannover, Magdeburg, München, Rostock, Bangkok (Thailand) und Enschede (Niederlande) dar. Über die Kooperationsprojekte erhalten wir Zugang zur Forschungsinfrastruktur der Universitäten und knüpfen frühzeitig Kontakt zu Kompetenzträgern aus dem F&E-Bereich.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden, die direkte Zulieferer der Automobilhersteller sind. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – ein Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen, Mitarbeiter und Kennzahlen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir seit Jahren mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich. Von den Mitarbeitern im Bereich Forschung und Entwicklung verfügen alle über sehr gute fachliche Qualifikationen, sei es in Form einer Fachausbildung in einem chemienahen Beruf oder sogar eines Meistertitels. Weitere Beschäftigte sind als diplomierte Ingenieure ebenso akademisch qualifiziert wie unsere Mitarbeiter, die im Bereich Chemie promoviert haben.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,7 Mio. noch einmal um 11,2 % merklich über dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, blieb in Folge des Umsatzwachses mit 0,24 % unverändert.

T. 13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2018	2017	2016	2015	2014
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.695	2.423	2.054	1.955	1.909
davon ChemPharm	2.170	2.160	1.904	1.749	1.563
davon Kunststoffe	525	263	150	206	346
in % vom Jahresumsatz	0,24	0,24	0,22	0,20	0,17

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) signalisierte für das Schlussquartal 2018 zuletzt ein überdurchschnittliches, nationales Wachstum: Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im dritten Quartal zunächst gesunken war, erwartete der DIW für das Gesamtjahr 2018 zum Jahresende ein Wachstum zwischen 1,4 und 1,6 %.

Ein ähnliches Niveau erwartet auch das Institut der Deutschen Wirtschaft in Köln. Vor allem der US-amerikanische Protektionismus, die Ungewissheiten in Verbindung mit dem anstehenden Brexit und der italienischen Regierungsführung belasten die Erwartungshaltung zahlreicher Unternehmen.

Für die Weltwirtschaft sah die OECD zuletzt ebenfalls ein verlangsamtes Wachstum. Als einen wesentlichen Einflussfaktor sehen die Experten die zunehmenden Handels- und Finanzrisiken. Für das Gesamtjahr 2018 sollte das Wachstum, wie zu Jahresbeginn prognostiziert, bei 3,7 % liegen und in den Folgejahren auf 3,5 % absinken. Für den Euroraum zeigte der Trend bereits in diesem Jahr etwas nach unten: Von den prognostizierten 2,4 % sind nur 1,9 % geblieben, für 2019 werden 1,8 % erwartet.

Der für die Ertragsentwicklung der H&R KGaA maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar kräftig in das Geschäftsjahr. Der Wechselkurs notierte bei rund US\$ 1,20. Nach einem Höchstwert von rund US\$ 1,26 geriet der Euro ab Mitte April jedoch deutlicher Druck, was den Wechselkurs auf US\$ 1,12 sinken ließ. Zum Jahresende bewegte er sich seitwärts um die Marke von US\$ 1,13.

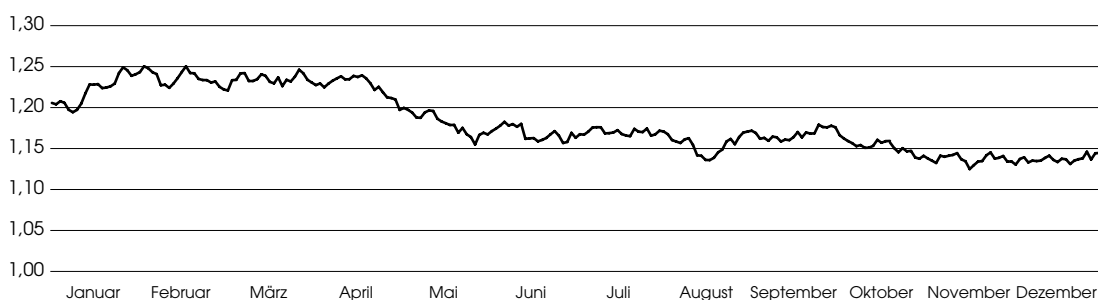
Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf den Durchschnittspreis für ein Barrel der Nordseesorte Brent) stiegen im Jahresmittel bis Oktober 2018 deutlich an. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 67 stieg das Preisniveau bis zu seinem Jahreshöchststand von rund US\$ 86. In der Folge führten jedoch Uneinigheiten innerhalb der OPEC bei gleichzeitiger Rekordförderung Russlands und der USA zu einem anhaltend hohen Angebot. Gleichzeitig trübten die Sorgen vor einer Konjunkturabkühlung die Nachfrage. Die Notierung zum Jahresende betrug US\$ 53.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das Jahr 2018 verlief für die chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland nach Einschätzung des Branchenverbandes (VCI) gut. Der Branchenumsatz erhöhte sich um 4,5 % auf € 204 Mrd. und überstieg damit erstmals die 200-Milliarden-Euro-Schwelle. Die Produktion wuchs im Jahresvergleich um 2,5 %, während die Chemikalienpreise um 2 % zulegten.

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2018

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



Überblick über den Geschäftsverlauf

Die H&R KGaA setzte 2018 an externe Abnehmer insgesamt 836.140 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereiches Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2017: 831.700 Tonnen). Sie erzielte mit € 1,11 Mrd. einen höheren Umsatz als noch im Vorjahr (2017: € 1,03 Mrd.). Grundsätzlich haben wir unsere Absatzmengen gesteigert. Der im Vergleich zum Vorjahr bis Oktober 2018 deutlich angestiegene Rohstoffpreis bedingte einen höheren Materialaufwand, der als Haupteinflussfaktor die Preisbildung und damit die Höhe der Umsatzerlöse beeinflusst.

Die Schwankungen in der Preisentwicklung des Rohöls – Preisanstieg bis Oktober, Verbilligung bis zum Jahresende – führten unterjährig zu „Windfall-Effekten“, die sich über das Gesamtjahr 2018 gesehen leicht positiv bemerkbar machten. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 74,7 Mio. (2017: € 97,9 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1,11 Mrd. einen Umsatz oberhalb des Vorjahresniveaus (2017: 1,03 Mrd.). Gleichzeitig sorgten globalpo-

litische Effekte wie die US-Wirtschaftspolitik, das Nachlassen des Wirtschaftswachstums in China und die Europäischen Spannungen rund um die Themen Brexit und Italien für Belastungen. Auch unsere Kunden verspürten einen hohen Druck und agierten verhaltener. Preisanpassungen, die aufgrund der Rohstoffsituation eigentlich notwendig gewesen wären, konnten wir nur zum Teil durchsetzen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2018 startete, waren unter anderem abgeleitet aus der guten Entwicklung, die das Unternehmen in den letzten Jahren realisieren konnte. Entsprechend rechneten wir mit steigenden Umsätzen und einem operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 94,0 Mio. und € 106,0 Mio.

Infolge der deutlichen Abweichungen unserer Kennzahlen zum Halbjahr 2018 zogen wir diese Erwartungen zurück und konkretisierten unsere Ergebnisprognose erst wieder in Verbindung mit den Neunmonatszahlen auf eine Spanne zwischen € 70,0 Mio. bis € 75,0 Mio. Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe € 1,11 Mrd. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 74,7 Mio. solide im oberen Bereich unserer angepassten Erwartungen.

T. 14 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2017	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 1. Quartal 2018	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2018	Veröffentlichung Zwischenmitteilung zum 3. Quartal 2018	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 950,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 1.114,2 Mio.
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 570,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 694,5 Mio.
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 323,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 374,9 Mio.
Umsatz Kunststoffe	„ab € 57,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 55,0 Mio.
EBITDA auf Konzernebene	„zwischen € 94,0 Mio. und € 106,0 Mio.“	„zwischen € 94,0 Mio. und € 106,0 Mio.“	Prognose aufgehoben, nicht erneuert	„zwischen € 70,0 Mio und € 75,0 Mio.“	€ 74,7 Mio.

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1,06 Mrd. vor allem rohstoffpreisbedingt über dem Vorjahresniveau (2017: € 965,5 Mio.). Auf den Trend

angestiegener Umsätze haben wir unterjährig in unserer Berichterstattung hingewiesen, ohne die Prognose zu erneuern. Ergebnisseitig hatte vor allem der Raffineriebereich mit den Rohstoff-

preisen zu kämpfen. Statt der zu Jahresbeginn erwarteten rund € 90,0 Mio. erzielten unsere ChemPharm-Geschäfte € 71,5 Mio.

Leicht rückläufig entwickelte sich hingegen der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte mit € 55,0 Mio. Umsatzerlöse unterhalb des Vorjahres (2017: € 59,6 Mio.), und schloss auch beim EBITDA mit € 3,0 Mio. weniger profitabel ab als 2017 (EBITDA € 3,7 Mio.).

Dass die H&R KGaA das angestrebte operative Ergebnis auf Gesamtjahressicht verfehlen würde, war nach einem robusten Jahresstart nicht unbedingt zu erwarten. Zur Jahresmitte hingegen zeichnete sich deutlich ab, dass die erwähnten politischen Störfeuer zu einer eingetrübten Grundstimmung der Märkte und zu größerer Skepsis unserer Kunden hinsichtlich der eigenen Perspektiven führen würden. Ein Erreichen der Guidance war unwahrscheinlich. Gleichzeitig wäre die Herausgabe einer neuen Prognose nicht verlässlich gewesen.

Präziser wurden unsere Erwartungen erst wieder mit den Neunmonatszahlen 2018. Insgesamt erreichte die Gesellschaft mit einem EBITDA von € 74,7 Mio. – ein schlechteres Ergebnis als zuletzt, jedoch deutlich besser als noch in den Krisenjahren 2013/14.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

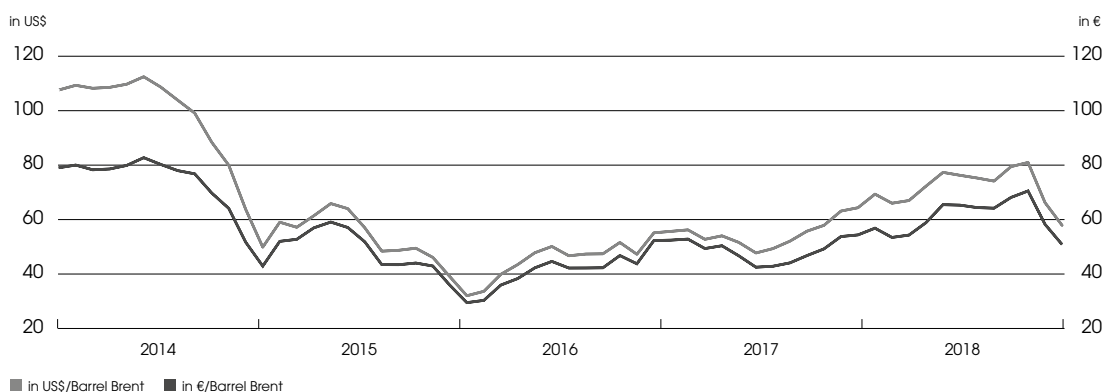
Das Geschäft der H&R KGaA entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt deutlicher schlechter, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2018 erwartet hatte. Maßgeblich zurückzuführen war dies vor allem auf die Rohölpreisentwicklung. Was sich an der Tankstelle im Kleinen bemerkbar macht, entwickelt in den Raffinerien eine massive Hebelwirkung.

Die Weitergabe der Mehrkosten in Form höherer Produktpreise gelang uns nur zum Teil. Für einige Produkte, etwa für Grundöle, blieben die Preisindizes trotz teureren Rohöls auf einem niedrigen Niveau. Damit hatte auch unser Vertrieb nur bedingt stichhaltige Argumente, unsere Mehrkosten bei den Kunden durchzusetzen.

Parallel dazu betrachteten die Kunden die eigene Entwicklung zum Jahresende hin deutlich skeptischer als noch zu Beginn des Jahres. Angesichts einer globalpolitisch schwierigen Gemengelage aus US-Zollpolitik, Sanktionen, Brexit-Verhandlungen und dem Hin und Her der Großen Koalition in Berlin lag dies sehr nahe. Dementsprechend nahmen uns die Kunden unsere Produkte

G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2014-2018

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



zwar weiterhin gerne ab, blieben dabei aber extrem preisbewusst.

Zu den Marktfaktoren traten raffinerieprozessbedingte Einflüsse hinzu: Um das Beste aus den Produktionsanlagen herauszuholen, ist die Qualität der eingesetzten Rohstoffe entscheidend. Auf deren Verfügbarkeit hatten wir 2018 nur begrenzt Einfluss. So mussten wir in unserem Rohstoffmix auf Rohstoffe zugreifen, die in der Produktion eine signifikant geringere Menge an Hauptprodukten zuließen. Damit war auch unsere Strategie der Spezialisierung und Ausbeuteoptimierung weniger erfolgreich als in den letzten Jahren.

Dies alles findet sich in den Zahlen wieder: Dem Umsatzplus auf der einen Seite stand aus den vorgenannten Faktoren ein um rund 24 % schwächeres Ergebnis von € 74,7 Mio. gegenüber.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2018 mit € 1.114,2 Mio. (Vorjahr: € 1.025,1 Mio.) einen Umsatz oberhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlöszuwächse aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2018: 95,1 %; Vorjahr: 94,2 %) waren dabei vor allem durch die auch bis Oktober 2018 wieder höheren Rohstoffkosten bedingt. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2018: 4,9 %; Vorjahr: 5,8 %) zeigte sich das Umsatzvolumen hingegen etwas schwächer als 2017. Beim operativen Ergebnis (EBITDA) blieben sämtliche Bereiche hinter den Erwartungen zurück.

Mit einem Umsatzanteil von 56,7 % liegt der regionale Schwerpunkt unserer Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2018 weiterhin in Deutschland (2017: 55,6 %). In diesem Anteil sind die Geschäfte mit unserem Vertriebspartner der Hansen & Rosenthal Gruppe enthalten, die wiederum einen Großteil ihrer Umsätze im Ausland erzielt.

Der direkte Umsatz der H&R KGaA mit ausländischen Kunden lag europaweit bei 11,4 %. Außer-europäisch wurden 31,9 % Erlöse erzielt.

Das Geschäftsjahr 2018 war für die H&R KGaA vor allem von Marktfaktoren geprägt. Aufgrund zunehmender Unsicherheiten für den Welthandel (Stichworte: Zollpolitik der USA gegenüber China; Brexit; Diesel-Abgasskandal) blieben unsere Kunden verhalten und betrachteten die eigenen Perspektiven skeptischer. Entsprechend schwierig gestaltete es sich für uns, in diesem Umfeld die dringenden erforderlichen Preisanpassungen durchzusetzen.

In der Konsequenz litten hierunter alle Geschäftsbereiche. Auch positive Effekte, etwa der Ausbau unseres internationalen Netzwerks im Geschäftsbereich der Chemisch-Pharmazeutischen Rohstoffe, kompensierten diese Entwicklung nicht.

Insgesamt weist die Gesellschaft für ein derart schwieriges Geschäftsjahr ein adäquates Ergebnis aus: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 74,7 Mio. (Vorjahr: € 97,4 Mio.). Die EBITDA-Marge veränderte sich als Folge des gestiegenen Umsatzes und niedrigeren Ergebnisses um 2,9 Prozentpunkte auf 6,7 % nach 9,6 % im Geschäftsjahr 2017.

Insgesamt folgten auch die übrigen Ergebnisebenen dieser Entwicklung. So betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2018 bei etwas geringeren Abschreibungen € 40,6 Mio. (Vorjahr: € 54,8 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verringerte sich auf € 33,7 Mio. nach € 46,2 Mio. im Jahr 2017. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € 21,6 Mio. (Vorjahr: € 32,1 Mio.).

Nach dem Gewinn je Aktie von € 0,88 im Vorjahreszeitraum wurde für 2018 ein Gewinn je Aktie von € 0,59 erreicht.

T. 15 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse	1.114,2	1.025,1	942,7	982,9	1.058,6
EBITDA	74,7	97,9	101,4	85,4	31,5
EBIT	40,6	54,8	64,2	48,7	5,8
Ergebnis vor Steuern	33,7	46,2	54,2	34,2	-7,8
Konzernergebnis der Aktionäre	21,6	32,1	38,4	26,9	-15,4
Ergebnis pro Aktie	0,59	0,89	1,07	0,75	-0,49

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2018 lagen die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftes auf einem guten Niveau. Auch zum Jahresende ließ die Nachfrage kaum nach, sodass die Menge der abgesetzten Hauptprodukte sich im Geschäftsjahr leicht erhöhte.

Der Kunststoffbereich zeigte sich insgesamt robust und verzeichnete zum Jahresende einen leicht höheren Auftragsbestand von rund € 34,9 Mio. (31. Dezember 2017: € 34,6 Mio.).

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € 12,9 Mio. (Vorjahreswert: € 9,8 Mio.).

Unser Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2018 um 14,8 % auf € 877,5 Mio. (Vorjahr: € 764,3 Mio.) an; dies ist eine direkte Folge der angestiegenen Rohstoffkosten. Auch die veränderte Materialaufwandsquote von 77,8 % (2017: 73,6 %) ist im Wesentlichen der Rohstoffverwertung geschuldet.

T. 16 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse	1.114,2	1.025,1	942,7	982,9	1.058,6
Bestandsveränderungen	12,9	9,8	9,2	-27,9	0,4
Sonstige betriebliche Erträge	27,3	26,5	21,6	32,4	18,7
Materialaufwand	-877,5	-764,3	-671,8	-709,4	-881,4
Personalaufwand	-87,1	-86,0	-86,7	-79,9	-72,7
Abschreibungen	-34,2	-43,1	-37,2	-36,8	-25,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-115,4	-113,7	-114,1	-113,1	-92,4
Betriebsergebnis	40,2	54,3	63,7	48,3	5,7
Finanzergebnis	-6,4	-8,1	-9,5	-14,1	-13,5
Konzernergebnis vor Steuern	33,7	46,2	54,2	34,2	-7,8
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	22,3	29,5	39,3	26,8	-15,6
Konzernergebnis der Aktionäre	21,6	32,1	38,4	26,9	-15,4

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht um 1,3 % auf € 87,1 Mio. (Vorjahr: € 86,0 Mio.) trotz einer insgesamt geringeren Gesamtmitarbeiterzahl.

Die Abschreibungen, im Vorjahr noch bei € 43,1 Mio., reduzierten sich spürbar auf € 34,2 Mio.

Anders als noch in den vorherigen Jahren waren für 2018 keine Wertberichtigungen infolge sogenannter Impairment Tests notwendig.

Der Finanzierungsaufwand ging im Jahr 2018 von € 10,4 Mio. auf € 9,3 Mio. zurück und schlägt damit auch auf das Finanzergebnis durch, welches mit € -6,4 Mio. über dem Vorjahreswert von € -8,1 Mio. lag.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment gaben mit rund 459.236 Tonnen im Vergleich zum Vorjahr (rund 463.798 Tonnen) etwas nach.

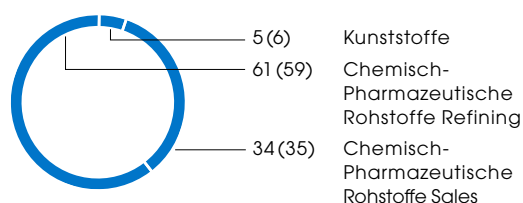
Wesentlich für den gleichzeitig höheren Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2018 waren die angestiegenen Rohstoffpreise, die sich wegen unseres großen Materialbedarfs auf die dafür aufzuwendenden Kosten und somit auf unsere Umsätze erhöhend ausgewirkt haben. Insgesamt stieg der Umsatz um 12,7 % auf € 694,5 Mio. (Vorjahr: € 616,8 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments blieb hingegen mit € 46,0 Mio. nach € 63,7 Mio. im Vorjahr deutlich zurück.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment stieg der Umsatz um 5,0 % auf € 374,9 Mio. (Vorjahr: € 357,2 Mio.). Wir verzeichneten einen Absatzzuwachs von vorjährig rund 378.993 Tonnen auf 391.309 Tonnen für 2018. Unsere Tochtergesellschaften entwickelten sich hinsichtlich ihrer Ergebnisentwicklung wie schon in den Vorjahren uneinheitlich, und blieben insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Somit schloss das operative Ergebnis (EBITDA) mit € 30,1 Mio. niedriger als noch im Vorjahr (2017: € 34,3 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 55,0 Mio. einen geringeren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2017: € 59,6 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € 3,7 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein EBITDA von € 3,0 Mio.

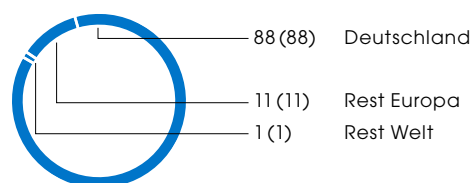
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2018

IN % (VORJAHRESWERTE)



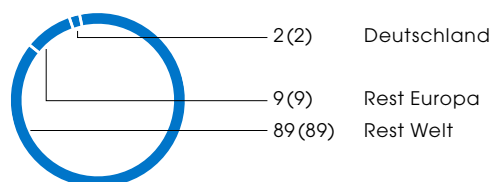
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2018

IN % (VORJAHRESWERTE)



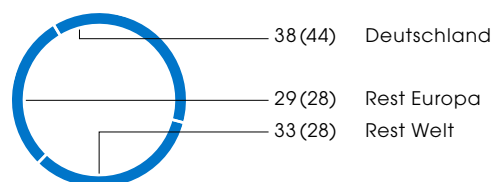
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2018

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2018

IN % (VORJAHRESWERTE)



T. 17 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2018	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse					
Refining	694,5	616,8	567,2	614,3	768,7
Sales	374,9	357,2	328,0	320,2	244,7
Kunststoffe	55,0	59,6	56,5	60,1	56,5
Überleitung	-10,2	-8,5	-9,1	-11,6	-11,3
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
Refining	46,0	63,7	64,5	52,7	18,2
Sales	30,1	34,4	39,4	35,1	18,8
Kunststoffe	3,0	3,7	2,6	-0,8	-1,5
Überleitung	-4,4	-3,8	-5,1	-1,5	-3,9

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von € 200 Mio. Den im August 2015 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2018 zu verbesserten Konditionen und einer Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr erfolgreich vorzeitig refinanziert. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 %. Im Jahr 2018 nahmen wir zur Finanzierung einer Flutschutzmauer am Standort Hamburg-Neuhof ein Darlehen unter dem KfW-Umweltprogramm in Höhe von € 16,0 Mio. auf. Weiterhin erhöhten wir die Inanspruchnahme des Darlehens unter dem KfW-Energieeffizienzprogramm Abwärme von € 9,5 Mio. auf € 19,0 Mio. Dieses dient der Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Abwärmevermeidung und -nutzung am Standort Hamburg-Neuhof. Noch zum Jahresanfang ausstehende Schuldscheindarlehen in Höhe von € 7,0 Mio. wurden am 30. November 2018 fristgerecht getilgt.

Während uns Langfristfinanzierungen weiterhin zu sehr attraktiven, aber seit Ende 2017 nahezu unveränderten, Konditionen möglich waren, erreichten wir bzgl. des für die Kurzfristfinanzierung wesentlichen Konsortialkredits der H&R GmbH & Co. KGaA deutliche Verbesserungen der Kreditkonditionen.

T. 18 WESENTLICHE FINANZIERUNGSTRUMENTE DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 200,0	2018	27,7	25.7.2023
Tilgungsdarlehen	50,0	2011	12,5	30.9.2020
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	20,6	30.9.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	10,0	30.6.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	19,0	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	14,5	30.9.2027
Tilgungsdarlehen	16,0	2018	16,0	30.6.2028

Per 31. Dezember 2018 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 135,2 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom geringeren Konzernergebnis von € 22,3 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 23,3 Mio. (Vorjahr: € 46,2 Mio.). Hierin sind die von € 43,1 Mio. auf € 34,2 Mio. gesunkenen Abschreibungen enthalten. Die Veränderungen des Net Working Capitals beliefen sich auf € -29,4 Mio. (Vorjahr: € -6,7 Mio.). Gezahlte Ertragssteuern schlugen mit € -9,5 Mio. (Vorjahr: € -17,8 Mio.) etwas niedriger zu Buche.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich auf € -69,7 Mio. (Vorjahr: € -58,1 Mio.). Den wesentlichen Posten hierbei bilden € -70,5 Mio., die für höhere Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2017: € -56,8 Mio.).

Entsprechend entwickelte sich der Free Cashflow (Summe der Cashflows aus Investitions- und laufender Geschäftstätigkeit) mit € -46,4 Mio. erneut rückläufig (Vorjahr: € -11,9 Mio.). Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von € 33,2 Mio. (Vorjahr: € 15,3 Mio.). Auch 2018 wurden die bereits in

der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -79,4 Mio.; 2017: € -42,8 Mio.). Gleichzeitig wurden mit € 118,9 Mio. höhere Finanzverbindlichkeiten neu aufgenommen (2017: € 57,8 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 46,5 Mio. nach € 59,0 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2018 weisen wir einen deutlich verbesserten operativen Cashflow von € 14,0 Mio. aus (Q4 2017: € 1,5 Mio.). Ein ganz wesentlicher Faktor hierfür war die Verbilligung der Rohstoffpreise und damit ein geringerer Net-Working-Capital-Bedarf. Trotz der höheren Investitionstätigkeit von € -25,7 Mio. (2017: € -20,3 Mio.) verbesserte sich der Free Cashflow für das 4. Quartal 2018 und lag bei € -11,7 Mio. (Q4 2017: € -16,8 Mio.).

Das Unternehmen war 2018 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Für das laufende Jahr bestehen keine bereits feststehenden Zahlungsverpflichtungen aus Finanzierungsleasingverträgen (Vorjahr: T€ 0), aus operativem Leasing bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von € 41,8 Mio. (Vorjahr: € 41,1 Mio.).

Die Gesamtsumme der 2019 fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 70,1 Mio.

T. 19 FINANZLAGE

IN MIO. €	2018	2017	2016	2015	2014
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	23,3	46,2	75,5	56,4	-0,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-69,7	-58,1	-38,8	-28,1	-10,1
Free Cashflow	-46,4	-11,9	36,7	28,4	-10,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	33,2	15,3	-58,9	-52,4	-0,3
Finanzmittelfonds am 31.12.	46,5	59,0	58,0	79,3	101,6

Investitionen

Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 91,6 Mio. deutlich über dem Vorjahresniveau (2017: € 59,1 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir im Geschäftsjahr 2018 insgesamt € 88,5 Mio. (Vorjahr: € 58,1 Mio.). Mit € 84,5 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; er wurde für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spe-

zialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

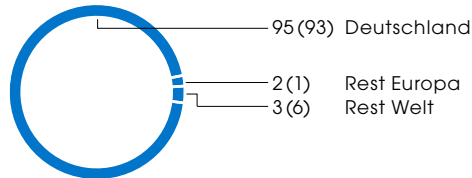
Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereiches von € 4,0 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betragen die Investitionen in Sachanlagen durch den Austausch alter Maschinen € 3,0 Mio.

Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2018 Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 22,0 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2018

IN % (VORJAHRESWERTE)



T. 20 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2018	2017	2016	2015	2014
Refining	84,5	54,2	34,0	23,6	18,1
Sales	4,0	3,9	4,5	6,7	4,7
Kunststoffe	3,0	0,8	0,8	0,7	0,8
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,1	-	-	-	0,1
Konzern	91,6	59,1	39,3	31,1	23,7

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2018 lag die Bilanzsumme bei € 730,4 Mio. (31. Dezember 2017: € 662,6 Mio.).

Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente deutlich um 21,2 % auf € 46,5 Mio. nach € 59,0 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Stichtagsvergleich um 12,6 % ebenfalls spürbar auf € 121,0 Mio. (31. Dezember 2017: € 107,5 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, erhöhten sich größtenteils als Resultat der unterjährigen Rohölpreisentwicklung um 19,1 % auf € 153,9 Mio. (2017: € 129,2 Mio.). Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2018 um 10,3 % auf € 339,7 Mio., nach € 308,1 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme blieb unverändert bei 46,5 %.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls signifikant um 10,2 % auf € 390,7 Mio. an, nach € 354,5 Mio. zum 31. Dezember 2017. Hierbei stieg das Sach-

anlagevermögen um 14,9 % von € 292,6 Mio. auf € 336,1 Mio. an. Die Geschäfts- und Firmenwerte blieben unverändert, die sonstigen Immateriellen Vermögenswerte gingen um 11,3 % auf € 17,3 Mio. zurück (2017: € 19,5 Mio.). Einen Rückgang von 43,3 % verzeichneten die latenten Steuern, die sich von € 7,6 Mio. auf € 4,3 Mio. verringerten.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 53,5 %.

Auf der Passivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten um 23,6 % von € 164,0 Mio. auf € 202,7 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 27,8 % (31. Dezember 2017: 24,8 %). Den als Folge der Stichtagsbewertung und der Aufnahme neuer Darlehen gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 44,4 Mio. auf € 70,1 Mio. und den höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 100,4 Mio. (31. Dezember 2017: € 83,3 Mio.), die sich aus den angestiegenen Beschaffungspreisen für die Schiffslieferungen unserer Rohstoffe ableiten, standen niedrigere Ertragssteuerverbindlichkeiten von € 6,4 Mio. (31. Dezember 2017;

€ 7,4 Mio.) und geringere Sonstige Rückstellungen von € 11,2 Mio. (31. Dezember 2017: € 11,6 Mio.) gegenüber.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten blieben mit € 3,7 Mio. ebenfalls auf einem niedrigeren Niveau als noch im Vorjahr (2017: € 5,6 Mio.). Die Vertragsverbindlichkeiten stiegen auf nunmehr € 2,2 Mio. an.

Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 9,2 % auf € 170,3 Mio. (31. Dezember 2017: € 155,9 Mio.), was einem von 23,5 % auf 23,3 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von € 68,4 Mio. auf € 79,4 Mio. Hier wirkte sich ebenfalls die Aufnahme neuer Darlehen aus. Die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich leicht. Die sonstigen Rückstellungen stiegen ebenfalls geringfügig. Die passiven latenten Steuern reduzierten sich um 10,2 % von € 4,9 Mio. auf € 4,4 Mio.

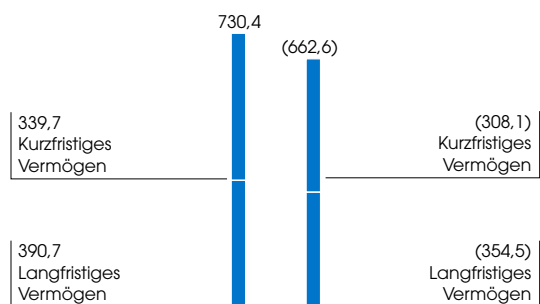
Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 357,4 Mio. (31. Dezember 2017: € 342,7 Mio.). Vor allem in Folge der deutlich höheren Gewinnrücklagen, die einschließlich des Konzernergebnisses insgesamt € 178,7 Mio. (31. Dezember 2017: € 172,0 Mio.) betrugten, lag es damit rund 3,9 % höher als noch im Vorjahr.

Infolge der höheren Bilanzsumme lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag bei 48,9 % (31. Dezember 2017: 51,7 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) erhöhte sich um 12,9 Prozentpunkte von 16,0 % auf 28,9 %.

Unsere nicht bilanzierten Vermögenswerte beschränken sich im Wesentlichen auf den gepachteten Teil des Betriebsgeländes unserer Hamburger Spezialitätenraffinerie sowie auf unsere geleaste Fahrzeugflotte.

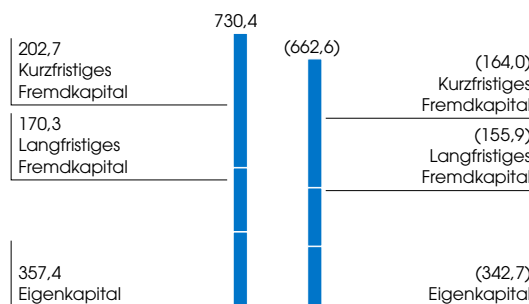
G. 12 **AKTIVA 2018**

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



PASSIVA 2018

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 21 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2018	2017	Veränderung
Umsatzerlöse	1.516	1.361	155
Sonstige betriebliche Erträge	2.275	14.674	-12.399
Personalaufwand	-590	-546	-44
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-22	-26	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.657	-7.449	-208
Erträge aus Beteiligungen	740	0	740
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	27.082	52.094	-25.012
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.173	-922	-251
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.357	2.086	271
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.886	2.124	762
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.787	-6.944	1.157
Ergebnis vor Steuern	21.626	56.452	-34.826
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.417	-2.021	604
Sonstige Steuern	-7	-7	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	20.202	54.425	-34.223
Gewinnvortrag	21.106	-33.318	54.424
Ausschüttung Dividende	-14.615	0	-14.615
Bilanzgewinn /-verlust	26.694	21.106	5.588

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2018 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit rund € 1,5 Mio. höher als im Vorjahr (2017: € 1,4 Mio.). Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp € 0,6 Mio. ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau (2017: € 0,5 Mio.).

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen verringerten sich von T€ 26 auf T€ 22. Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen diesjährig bei € 2,3 Mio. und damit deutlich hinter dem durch die Zuschreibung einer Forderung gegen die GAUDLITZ GmbH begünstigten Vorjahr (2017: € 14,7 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben mit einem Anstieg von € 7,4 Mio. auf € 7,7 Mio. insgesamt konstant. Infolge der insgesamt gedämpfteren wirtschaftlichen Entwicklung unserer Tochtergesellschaften lagen die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit € 27,1 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres (2017: € 52,1 Mio.).

Infolge der dennoch insgesamt stabilen Ertragslage bei der überwiegenden Zahl der Tochtergesellschaften, mit denen im Einzelnen Ergebnisabführungsverträge bestehen, erhöhten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahmen nur moderat auf € 1,2 Mio. (2017: € 0,9 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum am Kapitalmarkt durch Kreditvereinbarungen und Schuldscheindarlehen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen wegen des etwas höheren Bedarfs etwas nach oben, von € 2,1 Mio. auf € 2,9 Mio. Gleichwohl reduzierten sich die Finanzierungskosten 2018: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 6,9 Mio. auf € 5,8 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 21,6 Mio. (Vorjahr: € 56,5 Mio.). Der Steueraufwand redu-

zierte sich von € 2,0 Mio. im Vorjahreszeitraum auf € 1,4 Mio. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen Jahresüberschuss von € 20,2 Mio. (2017: € 54,4 Mio.).

T. 22 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN T€	2018	2017	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	9	18	-9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42	55	-13
Sachanlagen	42	55	-13
Anteile an verbundenen Unternehmen	124.675	124.311	364
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	94.045	80.450	13.595
Beteiligungen	1.050	1.050	0
Finanzanlagen	219.771	205.812	13.959
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	148.273	115.256	33.017
Sonstige Vermögensgegenstände	5.823	3.658	2.165
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	154.096	118.914	35.182
Wertpapiere	52	76	-24
Guthaben bei Kreditinstituten	19	4.242	-4.223
Umlaufvermögen	154.167	123.232	30.935
Rechnungsabgrenzungen	54	113	-59
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	446	537	-91
Aktiva	374.489	329.767	44.722
Gezeichnetes Kapital	95.156	93.404	1.752
Kapitalrücklage	60.340	54.648	5.692
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	0
Bilanzgewinn /-verlust	26.694	21.106	5.588
Eigenkapital	212.056	199.024	13.032
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.010	2.191	-181
Steuerrückstellungen	2.302	2.487	-185
Sonstige Rückstellungen	1.248	2.853	-1.605
Rückstellungen	5.561	7.530	-1.969
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.085	84.609	34.476
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	158	182	-24
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	34.227	35.183	-956
Sonstige Verbindlichkeiten	3.402	3.239	163
Verbindlichkeiten	156.872	123.213	33.659
Passiva	374.489	329.767	44.722

Die Bilanzsumme der H&R KGaA stieg zum 31. Dezember 2018 um gut 13,6 % auf € 374,5 Mio. (31. Dezember 2017: € 329,8 Mio.) an. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich auf € 94,0 Mio. (Vorjahr: € 80,5 Mio.) und standen ganz wesentlich in Zusammenhang mit der Auszahlung von Darlehen für Projekte, etwa für die Flutschuttmauer. Entsprechend erhöhte sich das Finanzanlagevermögen in Summe von € 205,8 Mio. auf € 219,8 Mio. zum Jahresende 2018.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 115,3 Mio. auf

€ 148,3 Mio. erhöht. Dabei standen gestiegenen Forderungen aus dem Cash-Pooling geringere Ansprüche aus den Ergebnisabführungsverträgen gegenüber.

Dem steht die planmäßige Tilgung von Darlehen gegenüber, sodass im Saldo die Forderungen von € 118,9 Mio. auf € 154,1 Mio. anstiegen. Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken von € 4,2 Mio. auf T€ 19.

In Summe stieg das Umlaufvermögen um 25,2 % von € 123,2 Mio. auf € 154,2 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderten sich das gezeichnete Kapital (2018: € 95,2 Mio.; 2017: € 93,4 Mio.) und die Kapitalrücklage (2018: € 60,3 Mio.; 2017: € 54,6 Mio.) entsprechend der Mitte 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung im Zuge der Ausgabe der Aktiendividende. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,9 Mio. dem Vorjahreswert.

Der im Berichtszeitraum erzielte Jahresüberschuss in Höhe von € 20,2 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 26,7 Mio. verbesserte. Das Eigenkapital erhöhte sich somit von € 199,0 Mio. zum 31. Dezember 2017 auf € 212,1 Mio. zum Ende des Berichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote lag bei 58,4 % (31. Dezember 2017: 60,3 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen leicht zurück. Die sonstigen Rückstellungen reduzierten sich hingegen deutlicher. Geringere Steuerrückstellungen entlasteten zusätzlich, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 5,6 Mio. das Vorjahresniveau unterschritt (31. Dezember 2017: € 7,5 Mio.).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 27,4 % auf € 156,9 Mio. (31. Dezember 2017: € 123,2 Mio.), was ganz wesentlich auf gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 119,1 Mio. (Vorjahr: € 84,6 Mio.) bei gleichzeitig nur geringfügig reduzierten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 34,2 Mio.; Vorjahr: € 35,2 Mio.) zurückzuführen ist.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Grundkapital der H&R GmbH & Co. KGaA betrug zum Jahresstart am 1. Januar 2018 insgesamt € 93.404.214,59, aufgeteilt in 36.536.553 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Infolge einer Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital, verbunden mit der Ausgabe von 685.193 neuen Aktien (Aktiendividende), wurde das gezeichnete Kapital mit Wirkung zum 27. Juni 2018 um € 1.751.668,09 erhöht. Das gezeichnete Kapital beträgt folglich zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit Stimmrechtsmitteilung vom 5. Juli 2016 gemeldet, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 60,63 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Stimmrechtsmitteilung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,33 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,02 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,33 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Infolge der Ausgabe der Aktiendividende aufgrund einer entsprechenden Beschlussfassung der Hauptversammlung 2018 hat sich dieser kombinierte Anteil der H&R Beteiligung GmbH und der H&R Internationale Beteiligung GmbH – bezogen auf das Grundkapital der Gesellschaft von 37.221.746 Aktien – auf 59,74 % erhöht.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2018 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass ihm insgesamt Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von 61,43 % zugerechnet werden.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gem. § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gem. § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gem. § 4 Abs. 5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung

anzupassen. Dies gilt gem. § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gem. § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin bestehen verschiedene Möglichkeiten für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. Mai 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 20.613.128,44 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 8.063.154 neuen, auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates ein- oder mehrmalig auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;
- b) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;
- c) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden, und der auf die neu aus-

zugebenden Aktien insgesamt entfallende, anteilige Betrag des Grundkapitals den Betrag von insgesamt € 7.662.503,90 oder, sollte dieser Betrag niedriger sein, von insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens und zum Zeitpunkt der erstmaligen Ausübung dieser Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss („Höchstbetrag“) bestehenden Grundkapitals, nicht überschreitet und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet;

- d) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Forderungen ausgegeben werden.

Von dem Höchstbetrag nach § 4 Abs.5 lit. (c) der Satzung ist der anteilige Betrag des Grundkapitals abzusetzen, der auf neue oder auf zuvor erworbene eigene Aktien entfällt, die seit dem 13. Mai 2014 unter vereinfachtem Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs.3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert worden sind, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf Aktien entfällt, die aufgrund von Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten bezogen werden können, die seit dem 13. Mai 2014 in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs.3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen gemäß § 221 Abs.4 Satz 2, § 186 Abs.3 Satz 4 AktG oder zur Veräußerung von eigenen Aktien gemäß § 71 Abs.1 Nr. 8, § 186 Abs.3 Satz 4 AktG oder zur Ausgabe neuer Aktien gemäß oder entsprechend § 186 Abs.3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zur Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die

Bedingungen der Aktienaussgabe, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Darüber hinaus ist die persönlich haftende Gesellschafterin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2018 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2023 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 24.000.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs.5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten ausgegeben werden;
- c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen

gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch, falls dieser Wert geringer ist, im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw.

Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienausgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Schließlich ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung bis zum 12. Mai 2019 um bis zu € 7.650.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.992.419,90 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht. Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Mai 2014 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung einer bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen (Bedingtes Kapital 2014).

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Schuldscheindarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal-Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH.

Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2018 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter hur.com/de/investoren/corporate-governance zur Verfügung gestellt.

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichtes. Er beschreibt das System der Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsvergütung der H&R KGaA.

Vergütung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der H&R KGaA gehören bis zu drei Mitglieder an. Die H&R Komplementär GmbH überprüft und beschließt das Vergütungssystem für die Geschäftsführung sowie die Gesamtvergütung der einzelnen Mitglieder der Geschäftsführung durch ihren Beirat in analoger Anwendung und im Sinne des § 87 AktG und der

Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird die Vergütung mit der anderer börsennotierter Unternehmen ähnlicher Größe, Branche und Komplexität sowie der Vergütungsstruktur verglichen, die in der Gesellschaft gilt. Darüber hinaus wird sie so festgesetzt, dass sie für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist.

Bei börsennotierten Gesellschaften wie der H&R KGaA ist die Vergütungsstruktur darüber hinaus auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Diesen Anforderungen folgend, setzt sich die Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsführung der H&R KGaA aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten aus einer zweistufigen variablen Vergütung mit Nachhaltigkeitskomponente und einem im Ermessen des Beirates der H&R Komplementär GmbH als persönlich haftender Gesellschafterin stehenden jährlichen Sonder- bzw. Anerkennungsbonus von maximal € 100.000,00 bestehen.

Kriterien für die Bemessung der Vergütung der Mitglieder der Geschäftsführung sind die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens. Die individuelle Vergütung richtet sich zudem nach den verschiedenen Aufgabengebieten der Geschäftsführungsmitglieder sowie deren individueller Leistung.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der erfolgsunabhängigen Grundvergütung, die monatlich anteilig als Gehalt gezahlt wird, sowie verschiedenen Nebenleistungen und Sachbezügen. Hierzu gehören bisher im Wesentlichen Versicherungsprämien für private Todesfall- und Invaliditätsversicherungen, Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung entsprechend dem Arbeitgeberanteil, der bei voller Sozialversicherungspflicht anfiel, sowie die private Dienstwagenutzung. Sachbezüge sind von den Mitgliedern der Geschäftsführung zu den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten zu versteuern.

Eine Überprüfung des Fixums findet regelmäßig alle zwei Jahre statt.

Variable Vergütung

Die maximale jährliche Zieltantieme ist auf die Höhe des Fixgehaltes beschränkt. Sie setzt sich je zur Hälfte aus einer Komponente mit kurzfristiger Anreizwirkung (sog. Ergebniskomponente) basierend auf dem jährlichen, um ein außerordentliches Ergebnis im Sinne des § 275 Abs. 2 Nr. 17 HGB (alte Fassung) bereinigten operativen Konzernergebnisses (EBITDA) und einer zweiten Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (sog. Nachhaltigkeitskomponente) zusammen.

Die Ergebniskomponente kann bis zu 50 % der gesamten jährlichen Zieltantieme erreichen und ist abhängig vom Erreichen des im Geschäftsplan festgelegten EBITDA. Erreicht das EBITDA 110 % oder mehr des Plans, so beläuft sich der Anspruch auf 100 % der Ergebniskomponente (entsprechend 50 % der jährlichen Zieltantieme), also maximal 50 % des maximal erreichbaren Bonus. Der maximale Anspruch auf die Ergebniskomponente mindert sich linear um den Anteil, um den das EBITDA den Plan unterschreitet.

Die Nachhaltigkeitskomponente sieht eine variable Vergütung auf Basis der durchschnittlichen Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed – ROCE) über einen rollierenden Dreijahreszeitraum vor. Die Rendite ermittelt sich als Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital (Eigenkapital zzgl. Netto-Finanzverschuldung, Pensionsrückstellungen und sonstiger langfristiger Rückstellungen) bei der H&R KGaA.

Bei Erreichen einer durchschnittlich jährlichen ROCE-Rendite von 15 % oder mehr werden maximal 50 % der jährlichen Zieltantieme vergütet. Der maximale Anspruch auf die Nachhaltigkeitskomponente reduziert sich anteilig bis zu einer ROCE-Rendite von 5 % auf 0 %. Mit der Berücksichtigung dieser Komponente ist den Anforderungen des § 87 Abs. 1 Satz 3 AktG an eine mehrjährige Bemessungsgrundlage für variable Vergütungsbestandteile Rechnung getragen.

Im Falle des Herrn Detlev Wösten können bis zu 20 % der variablen Vergütung auch projektbezogen vergeben werden. Die Ergebnis- und die Nachhaltigkeitskomponente reduzieren sich dann auf jeweils 40 %.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Geschäftsführungstätigkeit sollen gegebenenfalls zu vereinbarenden Zahlungen an das ausscheidende Mitglied einschließlich Nebenleistungen gemäß der Empfehlung Nr. 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 24. Juni 2014 nicht den Wert von zwei Jahresvergütungen (Abfindungs-Cap) und nicht den Wert der Vergütung für die Restlaufzeit des Vorstandsvertrages überschreiten. Die Gesellschaft ist dieser Empfehlung durch die Aufnahme sogenannter „Koppelungsklauseln“ in die Geschäftsführerdienstverträge im rechtlich zulässigen Umfang gefolgt. Sie sehen vor, dass im Falle eines Widerrufs der Bestellung, der Amtsniederlegung durch das Mitglied aus wichtigem Grund oder bei einer sonstigen Beendigung der Organstellung durch die Ge-

sellschaft auch die Dienstverträge der Mitglieder der Geschäftsführung mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des Amtes, spätestens jedoch zum Ende der vorgesehenen Bestellungszeit, enden.

Die Geschäftsführerdienstverträge sämtlicher Mitglieder der Geschäftsführung sehen vor, im Falle von außergewöhnlichen Entwicklungen bei der Gesellschaft, die weder zum Zeitpunkt des Abschlusses des Geschäftsführerdienstvertrages noch zum Zeitpunkt der jeweiligen Zielfestlegungen vorhersehbar waren, und die ein Festhalten an der vereinbarten Höhe der variablen Vergütung oder an den festgelegten Zielen für die Gesellschaft unzumutbar erscheinen lassen, die vereinbarte Höhe der variablen Vergütung zu begrenzen. Dies kann auch durch eine angemessene Anpassung der bereits festgelegten Ziele für die variable Vergütung erfolgen. Wertpapierbezogene Anreizmechanismen wie Aktienoptionsprogramme bestehen nicht. Darlehen oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsführung wurden nicht gewährt.

T. 23 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (GEWÄHRT)

Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	Gewährte Zuwendungen	
		2017	2018
	Festvergütung	725.000	751.666
	Nebenleistungen ¹⁾	14.952	17.902
	Summe	739.952	769.568
	Einjährige variable Vergütung	319.725	232.000
	Mehnjährige variable Vergütung	262.233	221.234
	Summe	1.321.910	1.222.802
	Versorgungsaufwand	-	-
	Gesamtvergütung	1.321.910	1.222.802

¹⁾ beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

T. 24 VERGÜTUNG DER GESCHÄFTSLEITUNG (ZUGEFLOSSEN)

Mitglieder der Geschäftsführung	IN €	Zugeflossene Zuwendungen	
		2017	2018
	Festvergütung	725.000	751.666
	Nebenleistungen ¹⁾	14.952	17.902
	Summe	739.952	769.568
	Einjährige variable Vergütung	472.328	319.725
	Mehnjährige variable Vergütung	-	262.233
	Summe	1.212.280	1.351.526
	Versorgungsaufwand	-	-
	Gesamtvergütung	1.212.280	1.351.526

¹⁾ beinhaltet u. a. die PKW-Nutzung und Unfallversicherungsbeiträge

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates ist mit Wirksamwerden der Rechtsformumwandlung in § 13 unserer Satzung geregelt und enthält im Wesentlichen folgende Elemente:

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine jährliche Festvergütung von € 30.000,00. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält das Dreifache, sein Stellvertreter erhält das Eineinhalbfache dieser

Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die Ausschüssen des Aufsichtsrates angehören, erhalten zusätzlich eine Festvergütung von € 10.000,00 je Ausschusszugehörigkeit; sofern ein Nominierungsausschuss gebildet wird, erhalten dessen Mitglieder eine jährliche Festvergütung von € 5.000,00. Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorsitzende in einem Ausschuss tätig sind, erhalten jeweils das Doppelte der für die Ausschusstätigkeit vorgesehenen Vergütung.

T. 25 AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

IN €	Fixe Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Dr. Joachim Girg (Vorsitzender)	90.000	90.000	25.000	25.000	115.000	115.000
Roland Chmiel	45.000	45.000	20.000	20.000	65.000	65.000
Sven Hansen	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Rolf Schwedhelm	30.000	30.000	15.000	15.000	45.000	45.000
Dr. Hartmut Schütter	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Dr. Peter Seifried	30.000	30.000	20.000	20.000	50.000	50.000
Reinhold Grothus	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Holger Hoff (seit 26.4.2017)	20.547,95	30.000	-	-	20.547,95	30.000
Harald Januszewski	30.000	30.000	-	-	30.000	30.000
Mathias Erl (bis 26.4.2017)	9.452,05	-	-	-	9.452,05	-
Summe	345.000	345.000	120.000	120.000	465.000	465.000

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2018 und dem Redaktionsschluss dieses Berichtes hat es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt in der Regel durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache

Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO-Modells (COSO: Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission), eines von der amerikanischen SEC (SEC: Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikokatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüberhinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern regelmäßig auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§§ 289 Abs. 5 und 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-

Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen, Verfahren und Maßnahmen, die die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch umfangreiche Zugriffsvorschriften für die relevanten IT-Systeme sowie ein

stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene sichergestellt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungs-

bereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging).

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Offene Positionen aus Zinsderivaten lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Im Währungsbereich wurden HKD 27,5 Mio. sowie ZAR 31,1 Mio. gesichert. Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 26 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA 2019 € 30,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 30,0 Mio. unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 30,0 Mio.

²⁾ 1-33 %: unwahrscheinlich; 34-66 %: möglich; 67-99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 27 UNTERNEHMENSRIKIKEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken			
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Zusammensetzung der Rohstoffe	möglich	signifikant	höher
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	moderat	unverändert
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	unverändert
Brexit - Zusammensetzung der Europäischen Union	wahrscheinlich	moderat	höher
Operative und unternehmensstrategische Risiken			
Produktionstechnische Risiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	unverändert
Personalrisiken	unwahrscheinlich	moderat	unverändert
Finanzrisiken			
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	geringer
Währungsrisiken	möglich	moderat	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	niedriger
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risikodarstellung für Konzern und KGaA grundsätzlich gleichermaßen. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Vor allem gilt dies für solche Risiken, die sich mit den operativen Prozessen und der unmittelbaren Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften befassen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hingegen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risikoklassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten und hochpräzisen Kunststoffteilen sinken. Zu diesen Einflussfak-

toren gehören wirtschaftliche Schwächephasen, temporäres Preisdumping seitens bestehender Wettbewerber oder das Auftreten neuer Anbieter in den relevanten Märkten.

Den überwiegenden Teil unserer Umsätze erzielen wir in Europa. Entsprechend hat die konjunkturelle Entwicklung in dieser Region einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Im Kunststoffbereich besteht das Risiko einer zu deutlichen Abhängigkeit von der Automobilzulieferindustrie bzw. von einzelnen Kunden, da z. B. sinkende Absatzzahlen der Automobilhersteller mittelbar auch das Geschäft der H&R KGaA betreffen. Entsprechend forcieren wir die Diversifizierung auf neue Kundenkreise. Durch die überregionale Ausweitung unserer Aktivitäten treiben wir zudem unsere globale Präsenz voran und mindern unsere Abhängigkeit von der inländischen Wirtschaftsentwicklung.

In engem Zusammenhang mit dem Risiko einer schwachen Nachfrage steht das Risiko niedriger Produktmargen. Aufgrund der in der Chemiebranche vergleichsweise hohen Fixkosten der

komplexen Anlagen werden in Phasen niedriger Nachfrage häufig niedrigere Margen in Kauf genommen, um die Anlagen weiterhin auslasten zu können. Wir begegnen diesem Risiko mit dem gezielten Ausbau des Anteils von weniger preis-sensitiven rohölbasierten Spezialitäten.

Zu einer Volatilität der Produktmargen kommt es in der Regel auch durch schwankende Rohstoffpreise und durch schwache Notierungen für das sogenannte Grundöl. Dieses Produkt fällt im Rahmen unserer Kuppelproduktion an und wird z. B. für die Herstellung von Motorenölen verwendet.

Sind die Rohstoffpreise hoch und die Notierungen für das Grundöl gleichzeitig niedrig, so wirkt sich dies entsprechend auf die Marge aus. Selbst bei moderaten Rohstoffnotierungen können die Effekte belastend sein. Die bereits 2013 durchgesetzte Umstellung der Spezialitätenraffinerie Salzbergen auf die Auftragsfertigung hat das Risiko dieser Effekte insgesamt deutlich vermindert.

Daneben können stark und vor allem schnell sinkende Rohölpreise, wie sie zuletzt im Jahr 2014 zu beobachten waren, aufgrund des mehrere Wochen dauernden Produktionsprozesses im Segment ChemPharm Refining zu einer relativen Erhöhung der Materialaufwendungen (d. h. Erhöhung des Anteils der Materialaufwendungen am für das Produkt erlösten Preis), Belastungen der Margen und ggf. sogar erheblichen Verlusten (sog. „Windfall Losses“) bei der H&R KGaA führen.

Dies liegt daran, dass die Marktpreise für die mineralölbasierten Einsatzstoffe zum Zeitpunkt ihres Erwerbs deutlich über den Marktpreisen im Zeitpunkt des Verkaufs der daraus hergestellten Hauptprodukte liegen. Dies führt zu einer substantiellen Erhöhung der relativen Materialeinsatzquote für die H&R KGaA, da die Fertigungsplanung von einem stabilen Rohölpreis für die Dauer des Produktionsdurchlaufs ausgeht und Schwankungen der Rohölpreise für diesen Zeitraum nicht zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen absicherbar sind. Ebenso ist bei stark und vor allem schnell steigenden Rohölpreisen auch ein umgekehrtes Szenario, mit entsprechend positiven Effekten (sog. „Windfall Profits“), möglich.

Obgleich sich 2018 auftretende „Windfall Losses“ und „Windfall Profits“ in der Gesamtjahresbilanz weitgehend positiv bemerkbar gemacht haben, bewertet das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und signifikanten Auswirkungen der „Windfall Losses“ dieses Risiko grundsätzlich als „hoch“.

Im Kunststoffsegment besteht durch die hohe Wettbewerbsintensität für viele Produktgruppen das Risiko, dass wir geringere Margen akzeptieren müssen, um Marktanteile zu sichern oder auszubauen. Daher treiben wir den Ausbau der Herstellung von Produktfeldern in einem attraktiveren Marktumfeld, wie beispielsweise der Medizintechnik, voran. Das Risiko von Rohstoffpreissteigerungen können wir durch sogenannte Materialpreisgleitklauseln teilweise an unsere Kunden weiterreichen. Aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens sind die finanziellen Auswirkungen eines Risikoeintritts deutlich niedriger.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risiko-klassifizierung mittel). In unseren Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen setzen wir als Rohstoff überwiegend einen Rückstand ein, der bei der Produktion von Kraftstoffen aus Rohöl anfällt. Um das Risiko von Versorgungsengpässen zu minimieren, beziehen wir den sogenannten atmosphärischen Rückstand aus verschiedenen Quellen. Gleichzeitig diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch jährliche Mengenvereinbarungen mit namhaften Ölkonzernen aus unterschiedlichen Regionen der Welt und kaufen einen weiteren Teil über den Spotmarkt ein.

Im internationalen chemisch-pharmazeutischen Bereich und im Kunststoffsegment zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung ebenfalls darauf ab, sich stets mehrerer Lieferanten für wichtige Rohstoffe zu bedienen.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten, bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte, an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammenset-

zung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen und der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variieren.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung mittel). Ein Risiko für beide Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. Des Weiteren besteht für die chemisch-pharmazeutischen Segmente das Risiko, dass Kunden Herstellungsverfahren entwickeln, in denen rohölbasierte Spezialitäten als Einsatzstoff in geringerem Maße oder gar nicht mehr benötigt werden. Wir adressieren diese Risiken mit intensiven Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in sämtlichen operativen Konzernsegmenten. Dadurch nehmen wir in einigen Produktgruppen die Rolle des Innovationsführers ein. Ebenso mindert der hohe Diversifikationsgrad unserer Produktpalette den Effekt einzelner Substitute auf das Konzernergebnis.

Darüber hinaus gibt es für mögliche Substitute aus chemischen oder auch nachwachsenden Rohstoffen eine Vielzahl von Limitationen im Hinblick auf Qualität, Leistung, Kompatibilität mit etablierten Herstellungsprozessen, Verfügbarkeit, Ökobilanz und Preis.

Kumulativ zum Substitutionsrisiko besteht auch die Möglichkeit, dass Wettbewerber im Laufe eines Produktlebenszyklus eigene Produkte bis zur Marktreife entwickeln, die mit unseren Spezialitäten identisch sind. Damit wären wir einem steigenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekannten Faktoren nicht quantifizieren.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung mittel). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Ver-

schärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen, die sich verändernden Anforderungen im Rahmen unserer Compliance-Organisation identifizieren und überwachen.

Diese Ziele berücksichtigen wir ebenfalls im Rahmen unserer Investitionsstrategie durch Technologie- und Modernisierungsprojekte. Durch diesen praktizierten Ressourcenschutz und geringe Emissionen verbessern wir gleichzeitig unsere Ertragskraft und Reputation am Markt.

Der politische Rahmen für die Fortentwicklung der rechtlichen Anforderungen wird insbesondere auch durch das Pariser Klimaschutzabkommen definiert und wird nun sukzessive in internationale und nationale Vereinbarungen überführt. Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Veränderungen der Zusammensetzung der Europäischen Union - Brexit (Risikoklassifizierung mittel). Der Brexit, also der Ausstieg des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union, wird nach derzeitigem Kenntnisstand den europäischen Wirtschaftsverbund nachhaltig verändern. Für die H&R KGaA könnte daraus ein Risiko hinsichtlich der Aktivitäten der englischen Tochtergesellschaft H&R ChemPharm (UK) Ltd. erwachsen. So könnte sich insbesondere im Falle eines „harten Brexits“ ohne Abschluss von Handels- und Zollabkommen der Import von Komponenten oder der Export fertiger Produkte verteuern sowie die Abwicklung der Geschäfte verzögern. Bereits heute sehen Vertragsvereinbarungen die Weitergabe von Zöllen vor. Dennoch ist es nicht ausgeschlossen, dass sich die engli-

sche Tochtergesellschaft vor allem in der Übergangsphase langsamer entwickelt als bisher.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Produktionstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen rohölbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen, Überflutungen, Brände oder Explosionen können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir viele Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Produktionssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten nach den strengen ISO Normen bei. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung hoch). Der Vertrieb der Produkte des Segmentes ChemPharm Refining läuft aufgrund von langfristigen vertraglichen Bindungen und langjährigen Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamer Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, so hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter ande-

rem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um das Raffineriegeschäft für beide Standorte zu finanzieren.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „hoch“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „unwahrscheinlich“: Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in den Erhalt der Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen. Um diese Risiken zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen.

Zudem erfolgen diese Maßnahmen überwiegend an Anlagen, deren Technologie sich bereits in der Praxis bewährt hat und bei denen der finanzielle Aufwand überdurchschnittlich sicher abzuschätzen ist.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch falsche Spezifikationen unserer Produkte können

unseren Kunden Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

Personalrisiken (Risikoklassifizierung gering).

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für unseren Erfolg. In der Chemieindustrie herrscht ein starker Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter zum Betrieb der Anlagen und zur Weiterentwicklung von Produktionsprozessen.

Wir begrenzen das damit einhergehende Fluktuationsrisiko mit einer Reihe von personalpolitischen Maßnahmen: Durch eine angenehme Arbeitsatmosphäre, gezielte Nachwuchsförderung und praxisorientierte Weiterbildungsmaßnahmen schaffen wir ein attraktives Arbeitsumfeld.

Umfangreiche Kooperationen unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung mit verschiedenen Universitäten tragen dazu bei, frühzeitig Kontakt zu Potenzialträgern herzustellen.

Durch flache Hierarchien, gute Entwicklungsmöglichkeiten und ein leistungsorientiertes Vergütungssystem sind wir auch für Spezialisten mit Berufserfahrung ein attraktiver Arbeitgeber.

Die Motivation unserer Mitarbeiter steigern wir zusätzlich durch attraktive und erfolgsbezogene Vergütungsmodelle, ein betriebliches Vorschlagswesen sowie konzernweite Maßnahmen zur Gesundheitsfürsorge.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch).

Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2019 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es zu einem Bruch dieser Covenants kommen, so könnten dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit des Eintritts und der potenziell signifikanten, finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“. Insgesamt schätzen wir die Risikolage jedoch als unkritisch ein.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel).

Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Entsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres im Juli 2018 erneuerten Konsortialkredits in Höhe von € 200 Mio. als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 44,1 Mio. sowie Akkreditive und Bürgschaften in Höhe von € 21,0 Mio. genutzt wurde.

Die mögliche Inanspruchnahme ist abhängig von der Höhe des Nettoumlaufvermögens (Borrowing-Base-Mechanismus) und kann maximal € 200,0 Mio. betragen. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrages berechtigt.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel). In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Ziehungen unter dem Konsortialkredit, aus Darlehen unserer chinesischen Tochtergesellschaften und aus Fälligkeiten aus KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von max. € 200,0 Mio. fängt den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird. Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA sehr interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen von in der Zukunft erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies jedoch endgültig nicht gelingen, so müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering). Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Debitoren begrenzt. Das strikte Forderungsmanagement unseres Vertriebspartners Hansen & Rosenthal mindert diese Risiken weiter. Für einige wesentliche Kunden wurden zudem Kreditversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten, bei denen wir Kreditlinien vereinbart, Sicherungsgeschäfte abgeschlossen oder Geldanlagen getätigt haben, hat sich seit Ausbruch der Finanzmarktkrise erhöht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir

Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken, die wir aus Kosten-Nutzen-Erwägungen größtenteils nicht absichern. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen. Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der australische Dollar, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Für eine Sensitivitätsanalyse von Wechselkurschwankungen des US-Dollars zu unserer Konzernwährung Euro verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses. Trotz des starken Wachstums der internationalen Aktivitäten werden aber weiterhin rund 80 % unserer Umsätze in Euro abgerechnet. Insgesamt wägen wir die Kosten für eine Absicherung sämtlicher Fremdwährungsrisiken gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Darüber hinaus hat der US-Dollar-/Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe, die Rohölderivate atmosphärischer Rückstand und Vakuum-Gasöl, auf US-Dollar-Basis einkaufen. Eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro erhöht daher unseren Rohstoffaufwand, der aber erfahrungsgemäß zum größten Teil an die Kunden weitergegeben werden kann.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Marktzinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zins-

zahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen auf und fixieren zum Teil variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Um unsere Konzernfinanzierung langfristig sicherzustellen, haben wir im Jahr 2018 zum einen die Finanzierung über festverzinsliche KfW-Mittel weiter aufgestockt. Zum anderen verfügen wir über eine bestehende Konsortialkreditlinie aus dem Jahr 2018 von € 200,0 Mio.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2019 zu refinanzierenden CNY- und USD-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum zweiten maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld und insbesondere dem Zinsniveau abhängig. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Die Bundesbank stuft die H&R KGaA als „notenbankfähig“ ein.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Rahmenbedingungen

Chancenklassifizierung mittel. Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Gruppe-2-Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien für die Versorgung des Marktes eine größere Bedeutung erlangen, da sie neben den Grundölen auch die nur im Gruppe-1-Prozess herstellbaren sonstigen Produkte, etwa Paraffine oder Prozess- und Weißöle, nach wie vor anbieten können. Aufgrund ihres höheren Anteils an Spezialitäten im Vergleich zu Schmierstoffen hätten sie möglicherweise einen zusätzlichen Vorteil gegenüber den verbliebenen Gruppe-1-Raffinerien.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation, so könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

In vielen ostasiatischen Schwellenmärkten haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. Derzeit erwarten die Wirtschaftsforscher der OECD für 2019 in der ASEAN-5-Zone nach einem durchschnittlichen Wachstum 2018 von 5,6 % zwar kein wesentliches Anziehen der Konjunktur, dennoch bleibe die Region mit einem Wachstum von 5,5 % stabil und damit weiterhin attraktiv.

Sollten sich die Volkswirtschaften in Asien entsprechend der Prognosen entwickeln, könnte sich dies positiv auf unser Geschäft, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und zu einer besseren Gesamtperformance als angenommen führen.

Wir haben uns in den vergangenen Jahren auf die Entwicklung von umweltfreundlichen Produkten, die höchsten Qualitätsanforderungen gerecht werden, konzentriert. Durch verschärfte Umweltauflagen oder Offenlegungspflichten in Bezug auf die Eigenschaften der Produkte unserer Abnehmerindustrien könnten zusätzliche Anreize für die Verwendung unserer rohöl-basierten Spezialitäten und Kunststoffteile geschaffen werden. Zum Beispiel gilt dies auch für Schiffskraftstoffe,

für die ab 2021 neue Schwefelgrenzen eingeführt werden. H&R stellt zusätzliche Kapazitäten bereit, um im Kuppelprozess anfallendes Bunker Fuel niederschwefelig anbieten zu können.

Im Kunststoffbereich ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen.

Unternehmensstrategische Chancen

Chancenklassifizierung hoch. In den chemisch-pharmazeutischen Segmenten sehen wir erhebliche Chancen in der weiteren Vertiefung der Wertschöpfung und Erhöhung der Produktionseffizienz durch innovative Herstellungsverfahren.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet zudem an innovativen Produkten, die bei ihrer Marktreife einen erheblichen Mehrwert für unsere Kunden schaffen könnten. Sollten wir in unserer Forschung und Entwicklung schnellere Fortschritte erzielen, könnte dies mit einer Markteinführung neuerer und verbesserter Produkte einhergehen. Dies könnte sich positiv auf unsere Erlöse und unsere Ergebnisse auswirken und dazu führen, dass die H&R KGaA die derzeitigen Erwartungen übertrifft.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem schon existenten Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, die uns schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen lassen.

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich nutzen wir bereits heute Produktionskooperationen mit lokalen Partnern, die es uns ermöglichen, stabil und erfolgreich neue Märkte zu erschließen. Durch einen Ausbau der Zusammenarbeit über den Produktionsbereich hinaus wollen wir vor allem die Synergien mit unseren

Vertriebspartnern nutzen. Eine stärkere Marktdurchdringung mit unseren Produkten könnte sich ebenfalls positiv auf unser Geschäft auswirken und zu einer verbesserten Ergebnissituation führen.

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass durch den hohen Diversifikationsgrad sowohl auf Produkt- als auch auf Kundenebene die Gesamtnachfrage nach unseren Produkten konstant ist. Chancen ergeben sich auch aus dem Umstand, dass viele unserer Spezialitäten gleich in mehreren der zahlreichen Abnehmerindustrien Anwendung finden:

So werden unsere hochwertigen Paraffine beispielsweise gleichzeitig in der Kerzen-, Baustoff- und Lebensmittelindustrie eingesetzt – Branchen mit sehr unterschiedlichen Konjunkturzyklen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Chancenklassifizierung mittel. Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die CO₂-Ersparnis und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Zudem können wir in Form höherer Margen von Angebotsverknappungen unserer Produkte profitieren, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern. Die Inbetriebnahme neuer Kapazitäten für Gruppe-2-Schmierstoffe, könnte weitere Raffinerien dazu bewegen, ihre Gruppe-1-Produktion einzustellen. Korrespondierend würde nicht nur die Anzahl der Anbieter für viele unserer Produkte kleiner werden. Wegen ihrer Ausrichtung auf hochwertige Spezialitäten und einen geringeren Schmierstoffanteil sollten unsere Spezialitätenraffinerien gegenüber dem verbliebenen, schmierstofflastigen Wettbewerb im Vorteil sein.

Chancen entstehen auch durch eine intensivere und zielgerichtete Vermarktung unserer Nebenwertprodukte. So erzeugen wir derzeit in unserer Propanentasphaltierungsanlage Bitumen, das vornehmlich an den Straßenbau verkauft wird. Mit der Errichtung neuer verfahrenstechnischer Anlagen, sogenannter Koker, lässt sich Bitumen jedoch auch als Rohstoff für die Produktion von Diesel und schwefelarmem Heizöl einsetzen. 2015 wurden bereits zwei solcher Koker in Europa gebaut, in den USA, Russland, Indien und in Saudi-Arabien sollen weitere folgen. Je mehr Bitumen als Rohstoff verwendet wird, desto nachgefragter könnte auch die Verfügbarkeit hochwertigen Bitumens für Infrastrukturmaßnahmen werden.

Im Kunststoffbereich könnten neue Großaufträge aus der Automobilzulieferindustrie oder Medizintechnik zu über unseren Erwartungen liegenden Umsätzen und Erträgen führen.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, schätzt die H&R KGaA die Verteilung von Risiken und Chancen als insgesamt ausgewogen ein.

Im vergangenen Jahr konnte die H&R KGaA bei einem ähnlichen Verteilungsverhältnis sogar deutlich von den Chancen profitieren. Grund hierfür war unter anderem, dass sich die Gesamterlöse und der wirtschaftliche Erfolg auf eine Vielzahl unterschiedlicher chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten für verschiedene Branchen stützten. Dies sehen wir neben unserer globalen Präsenz und unserer guten Marktpositionierung auch als wesentliche Chancentreiber für 2018 an. Darüber hinausgehende Chancen wird die H&R KGaA aktiv suchen und deren Umsetzung vorantreiben.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2019 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine wesentliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: als Raffineriebetreiber und Produzent, in der Weiterverarbeitung und in der Distribution. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netz bewährter Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Gleichzeitig sind die Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele für 2019 zielgerichtet und individuell zu gestalten.

Unser chemisch-pharmazeutisches Refining-Geschäft, das als Kerngeschäft im Berichtszeitraum wesentlicher Treiber des Gesamtumsatzes und zugleich größter Ergebnishebel war, werden wir 2019 mit zahlreichen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen für die Herausforderungen der Zukunft rüsten. Dies gilt vor allem für die Effizienz und Wertschöpfungstiefe unserer Spezialitätenraffinerien. Hier haben wir bereits in der Vergangenheit Maßnahmen ergriffen, mit denen wir das Ziel verfolgen, die von uns selbst nur begrenzt beeinflussbaren, marktgetriebenen Einflussfaktoren auf unser Geschäft deutlicher abzubilden und zugleich der mittelfristigen Planung des Unternehmens mehr Sicherheit zu verleihen.

Entsprechend soll die Belastung dieser volatilen Faktoren für unsere Erträge minimiert werden. Für den Standort Salzbergen bedeutet dies eine Fortsetzung des Auftragsfertigungsmodells, das

unseren Umsatz- und Ergebniserwartungen seit 2013 Stabilität und Planbarkeit verleiht.

Einen großen Hebel für die weitere Optimierung unseres Ergebnisses stellt nach unserer Einschätzung die Performance-Verbesserung des Hamburger Produktionsstandortes dar. Auch dort wurden in den Vorjahren bereits wichtige Weichenstellungen vorgenommen, etwa hinsichtlich eines flexiblen und optimierten Rohstoffmanagements oder der Vermeidung bzw. aktiveren Vermarktung von Nebenprodukten. Im laufenden Jahr werden wir diesen Weg durch die Umsetzung weiterer technologischer Projekte fortsetzen.

Im chemisch-pharmazeutischen Sales-Segment hat sich unsere Strategie bewährt, Produktionspartnerschaften als Ergänzung zu unseren eigenen Produktionsbetrieben einzugehen. Für das Geschäftsjahr 2019 ist unser internationales Geschäft bereits in der bisherigen Aufstellung fest in den globalen Märkten verankert. Mit der im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten Neugründung von Tochtergesellschaften in den USA und Indonesien wird sich unsere internationale Präsenz noch einmal verstärken. Insgesamt erwarten wir, dass das Segment die Gesamtperformance der H&R KGaA als stabiler Umsatz- und Ergebnistreiber stützen wird.

Im Segment Kunststoffe wurde die Phase der Restrukturierung weitgehend abgeschlossen und damit Vertriebsstrukturen neu organisiert. 2019 wird sich die Geschäftsführung verstärkt um den nachhaltigen Ausbau des Neukundengeschäfts kümmern und dabei Schwerpunkte in Richtung Nordamerika, Korea und Thailand setzen. Weiterhin bleibt das Ziel, die Abhängigkeit von einzelnen Kunden zu vermindern, und das Geschäft in den nächsten Jahren mit marktüblichen Renditen profitabel zu betreiben.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft werden Deutschland und das europäische Ausland weiterhin die wesentlichen Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieser Märkte stellt unsere Wachstumsstrategie in dieser Region weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige

Produkte. Dabei möchten wir weiterhin von dem breiten Anwendungsspektrum unserer Produkte in einer Vielzahl von unterschiedlichen Branchen profitieren. Außerhalb Europas legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China bleibt für die Gesellschaft nicht nur ein wichtiger Versorgungs-Hub für unsere Aktivitäten in der Region. Wir sehen das Land nach wie vor auch als Wachstumsmarkt für unsere Spezialitäten. Wir konzentrieren uns dort vor allem auf die Produktion und Vermarktung von Wachsprodukten sowie kennzeichnungsfreien Weichmachern für die Autoreifenindustrie. Mit dem Abwandern vieler Reifenhersteller von Europa nach China hat sich die Bedeutung dieses Marktes für uns bereits erhöht.

Technologien und Prozesse

Die ständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Produktqualität ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Mit dem Betrieb neuer Anlagekomponenten erhöhen wir die Wertschöpfung unserer inländischen Produktionsstandorte. Wir sind so in der Lage, bisher nicht weiter veredelbare Produkte in hochwertige rohölbasierte Spezialitäten umzuwandeln und im Produktionsprozess anfallende geringwertige Rückstände zu minimieren. Gleichzeitig sehen wir die Herausforderungen der aktuell im Fokus stehenden Energie- und Klimaschutzpolitik als Chance, die wir nutzen wollen, indem wir innovative Konzepte zur Sektorenkopplung und damit zur systemdienlichen und gesamtökologischen Nutzung erneuerbarer Energieträger vorantreiben.

An den beiden inländischen Produktionsstandorten planen wir entsprechende Investitionen, um sowohl die Ausbeute zu erhöhen als auch die Produktqualitäten zu verbessern. Auch im Kunststoffbereich arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung unserer Produktionsprozesse.

Produkte und Dienstleistungen

Wir werden auch in Zukunft das erfolgreiche Konzept der Entwicklung innovativer, eng an den Kundenbedürfnissen ausgerichteter Produkte fortsetzen. Im chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereich fungiert dabei unser Vertriebspartner, die Hansen & Rosenthal KG, als Schnittstelle zwischen den Kunden und unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Durch die laufende Erprobung neuer Produktspezifikationen sollen unsere Einsatzstoffe dazu beitragen, die Effizienz der Produktionsprozesse und die Qualität der Produkte unserer Kunden weiter zu erhöhen. Einen Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stellt die weitere Diversifizierung unserer Hauptprodukte und deren Anteilserhöhung am Mix der erzeugten Produkte dar. Um den auf diesem Gebiet erreichten Technologievorsprung zu halten, entwickeln wir bereits die nächste Generation von Produkten. Darüber hinaus arbeiten wir an der Entwicklung von innovativen Verfahren zur Herstellung von Weißölen und weiteren rohölbasierten Spezialitäten. Neue Vertriebsstrategien sollen die Vermarktung bisheriger Nebenprodukte vorantreiben.

Der Kunststoffbereich geht stärker aufgestellt in das aktuelle Geschäftsjahr. So konnte sich die GAUDLITZ GmbH bei vormaligen Kunden neu in Position bringen. Gleichzeitig streben wir eine Erweiterung der Kundenbasis aus der Medizintechnik und der Industrie an. Durch die leistungsorientierte Neuorganisation des Vertriebs sowie der betrieblichen Organisations- und Produktionsprozesse wollen wir neue Kunden gewinnen und gemeinsam mit Bestandskunden neue Märkte erschließen. Vor allem im profitablen Bereich der Eigenentwicklung konnten in den letzten Jahren zweistellige Wachstumsraten erzielt werden. Auch diese gilt es im aktuellen Geschäftsjahr zu festigen und wenn möglich auszubauen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2019

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Für nahezu alle wichtigen Wirtschaftsnationen wurden die Wachstumsprognosen infolge der Risiken und Herausforderungen für den Welthandel gesenkt. In der Konsequenz erwarten die Experten der OECD für 2019 nunmehr noch ein Wachstum von 3,5 %, nachdem zuletzt noch 3,7 % prognostiziert wurden.

Die Konjunkturumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) sieht für 2019 eine Fortsetzung der zuletzt eingetrübten Produktions-, Export-, Investitions- und die Beschäftigungsperspektiven, sodass das Wachstum mit nur noch 1,2 % sehr verhalten ausfällt.

Damit dürfte Deutschland unterhalb der Wachstumsraten des Euroraums liegen, für den die OECD 2019 ein Wachstum von 1,8 % prognostiziert.

Unsere Planungen für das Geschäftsjahr 2019 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir zu Beginn des Planungsprozesses für 2019 mit 1,20 angesetzt haben.

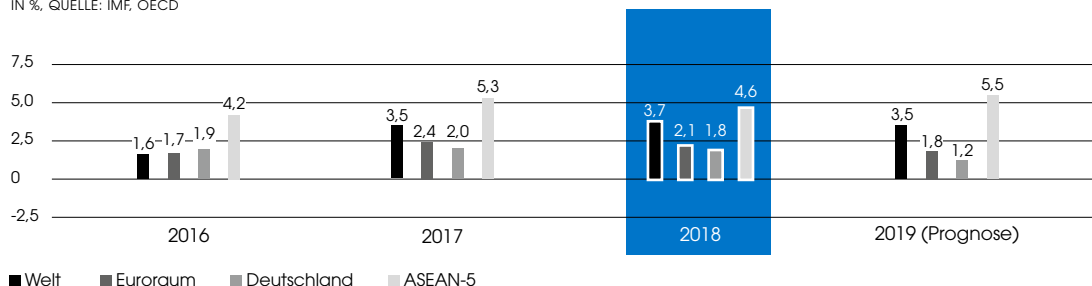
Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2019 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von USD 75 je Barrel zugrunde gelegt. Dies liegt leicht oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2018 von USD 72.

Branchenumfeld

Für 2019 geht der Branchenverband der Chemischen Industrie VCI von einem bescheidenen Wachstum im Chemiegeschäft aus. Sollten größere Rückschläge ausbleiben, kann die Chemie- und Pharmaindustrie ihre Produktion 2019 voraussichtlich um 1,5 % steigern. Chemieprodukte verteuern sich um 1,0 %. Der Branchenumsatz sollte dabei um 2,5 % zulegen. Allerdings sieht der VCI zunehmende Risiken im Welthandel, eine abgeschwächte Konjunktur in Deutschland und eine gedämpfte weltwirtschaftliche Entwicklung. Politische Herausforderungen wie die Handelskonflikte der USA mit der EU und mit China sowie der nahende Brexit bringen die Handelsordnung, in der die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie ihre Erfolge erzielt, in Gefahr, so der VCI.

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLE: IMF, OECD



Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der von der H&R KGaA verwendeten Haupt- bzw. Steuerungskennzahlen mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2019:

T. 28 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2018	Ist GJ 2018	Ausblick GJ 2019
Umsatz Konzern	€ 950,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.	€ 1.114,2 Mio.	€ 1.000 Mio. bis € 1.200 Mio.
davon Refining	60 %	€ 694,5 Mio. (ca. 61 %)	63 %
davon Sales	34 %	€ 374,9 Mio. (ca. 34 %)	32 %
davon Kunststoffe	6 %	€ 55,0 Mio. (ca. 5 %)	5 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n. a.	€ -10,2 Mio.	n. a.
EBITDA Konzern	ca. € 94,0 Mio. bis € 106,0 Mio.	€ 74,7 Mio.	ca. € 75 Mio. bis € 90 Mio.
davon Refining	65 %	€ 46,0 Mio. (ca. 56 %)	64 %
davon Sales	31 %	€ 30,1 Mio. (ca. 40 %)	30 %
davon Kunststoffe	4 %	€ 3,0 Mio. (ca. 4 %)	6 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n. a.	€ -4,4 Mio.	n. a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst, die wir in der Regel mit einer Zeitverzögerung über die Produktpreise an unsere Kunden weitergeben. Ist uns dies 2018 auch nicht vollumfänglich gelungen, so gehen wir dennoch von der grundsätzlichen Beständigkeit dieser Aussage aus.

Beim Eintreten unserer Planungsprämissen für Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs gehen wir von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Wir erwarten zudem stabile Absatzmengen im Segment ChemPharm Refining und eine verbesserte Erlössituation am Standort Hamburg. Weiteres Potenzial ergibt sich auch im Segment ChemPharm Sales.

In Summe erwarten wir für das Jahr 2019 einen Konzernumsatz, der die diesjährige Marke von € 1,1 Mrd. bestätigt, eventuell sogar leicht übertrifft. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment

ChemPharm Refining wird hiervon rund 63 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 32 % ein leicht geringerer Anteil als im letzten Jahr entfallen.

Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen rund 5 % beigetragen werden.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief nach den sehr guten Vorjahren bestenfalls zufriedenstellend. Gleichwohl hat die Gesellschaft 2018 profitabel und nicht gänzlich ohne Erfolg agiert. Ein operatives Ergebnis von € 74,7 Mio. ist stabil und spiegelt unsere Möglichkeiten angesichts des anspruchsvollen Marktumfelds wider.

Den wesentlichen Ansatzpunkt für eine 2019 wieder verbesserte Ergebnisentwicklung sehen wir im Spezialitätengeschäft in einer Fortführung des Auftragsfertigungsmodells in Salzbergen und der Nutzung des Potenzials am Standort Hamburg. Dort wird es wichtig sein, die Zukunftsfähigkeit des Standorts voranzutreiben und die Leistungs-

fähigkeit sowie die Hauptprodukteausbeute auszubauen. Die Hamburger Raffinerie bietet den größten Hebel für eine Ergebnisverbesserung. Gelingt eine Reduzierung der Nebenprodukte bei gleichzeitig verstärkten Vertriebsanstrengungen, so entlastet dies die Raffinerie deutlich.

Gleichzeitig rechnen wir nach den letzten Monaten wieder mit einer spürbar entspannten Situation bei der Rohstoffversorgung. Sowohl durch das preislich auskömmlichere Einkaufsniveau, als auch durch die Qualität der verfügbaren Rohstoffqualitäten können sich Impulse für eine Stärkung unserer Margen ergeben.

Entsprechend erwarten wir im Segment ChemPharm Refining ein verglichen mit 2018 deutlich verbessertes Geschäft. Unterstützend setzen wir auch auf eine fortgesetzte Optimierung unserer spezialisierten Produktionsprozesse mit entsprechenden Kosteneffekten.

Im Bereich ChemPharm Sales erwarten wir durch unsere starke Konzentration auf das margenstarke internationale Spezialitätengeschäft stabile, positive EBITDA-Beiträge auf Vorjahresniveau. In unseren international tätigen Tochtergesellschaften in Asien erwarten wir, wie schon 2018, eine uneinheitliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die vor allem von den US-amerikanisch-chinesischen Handelsstreitigkeiten geprägt sein könnte.

In Summe prognostizieren wir für 2019 ein operatives Konzernergebnis (EBITDA), das in einer Spanne zwischen € 75,0 Mio. und € 90,0 Mio. und damit oberhalb des diesjährigen EBITDA liegen sollte.

Der Ergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 64 % ausmachen. Auf das internationale Geschäft werden ca. 30 % entfallen. Vom Geschäftsbereich Kunststoffe sollen rund 6 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beigetragen werden.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir unsere Kennzahlen kon-

sistent zu den im Jahresabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen geschätzt.

Für 2018 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Nach der 2018 vorgenommenen Anpassung der Finanzierung sehen wir für das laufende Geschäftsjahr keinen Bedarf für weitere strukturelle Veränderungen. Durch die freien Kreditlinien unseres Konsortialkredits ist unsere Liquidität bis 2023 nachhaltig gesichert, auch im Falle steigender Rohölpreise und dem damit verbundenen erhöhten Working-Capital-Bedarf. Finanzierungsbedarfe aus langfristigen Investitionen werden aus laufendem operativen Cashflow sowie langfristigen Finanzierungen gedeckt.

Investitionen

Im laufenden Geschäftsjahr planen wir erneut deutlich höhere Investitionen für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie zur Steigerung der Wertschöpfung in unseren Anlagen. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 83 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 13 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 4 % liegen.

Zusammen mit weiteren Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Wirtschaftlichkeit unserer Produktionsprozesse werden unsere Investitionen oberhalb unserer regulären Abschreibungen liegen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Hauptversammlung hat die H&R KGaA zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen ermächtigt, sodass bei der Prüfung strategischer Optionen oder anderer Vorhaben, die den üblichen Investitionsrahmen übersteigen, auch Kapitalmaßnahmen in Frage kommen. Aus heutiger Sicht planen wir keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge und Schuldscheindarlehen abgeschlossen.

Im November 2018 haben wir € 7,0 Mio. eines ausstehenden Schuldscheindarlehens fristgerecht getilgt.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von € 200 Mio. Den im August 2015 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2018 zu verbesserten Konditionen und einer Laufzeit von 5 Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr erfolgreich vorzeitig refinanziert. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpoolstrukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen. Im Jahr 2018 nahmen wir zur Finanzierung einer Flutschutzmauer am Standort Hamburg-Neuhof ein Darlehen unter dem KfW-Umweltprogramm in Höhe von € 16,0 Mio. auf. Weiterhin erhöhten wir die Inanspruchnahme des Darlehens unter dem KfW-Energieeffizienzprogramm Abwärme von € 9,5 Mio. auf € 19,0 Mio. Dieses dient der Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung der Abwärmevermeidung und -nutzung am Standort Hamburg-Neuhof.

Für die Schuldscheindarlehen und den Konsortialkredit sind verschiedene Financial Covenants vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Nach den positiven Weichenstellungen und den deutlich verbesserten operativen Ergebnissen der Jahre 2015 bis 2017 hat die H&R GmbH & Co. KGaA den weltwirtschaftlichen Entwicklungen 2018 mit einem gesunkenen EBITDA Tribut zollen müssen.

Die Rückschau auf die letzten zehn, zwölf Jahre zeigt, dass ein Teil unserer Performance immer wieder auch von externen Faktoren bestimmt wurde, die die Ergebnisse entsprechend schwanken ließen. Gleichwohl zeigen uns die erzielten rund € 75 Mio.: Auch in Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheit und massiver global-ökonomischer Herausforderungen erreichten wir damit immer noch ein stabiles Ergebnis, welches sich durchaus stärker an den Erfolgsjahren als den bisherigen Krisenzeiten orientiert.

Die Basis für eine gute Geschäftsentwicklung ist intakt. Zuversichtlich sind wir auch in Bezug auf die eigenen Stärken, sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder aber die Fokussierung auf den Betrieb hochspezialisierter Raffinerien, die in ihrer Ausbeute an hochwertigen und vor allem nachgefragten Produkten den herkömmlichen Schmierstoffraffinerien überlegen sind.

Und schließlich gilt es nicht nur die verbliebenen Nebenprodukte aggressiver zu vermarkten, sondern auch bei den Hauptprodukten enger am Kunden zu sein und unserem Vertrieb mit Qualität, Service und Know-how wichtige Argumente für eine auskömmliche und nachhaltige Preisgestaltung an die Hand zu geben.

Gelingt uns dies, werden wir 2019 unsere Anfälligkeit für von uns unbeeinflussbare Marktfaktoren weiter verringern.

Entsprechend selbstbewusst, aber auch realistisch formulieren wir daher unsere Erwartungen für 2019 und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannweite von € 75,0 Mio. bis € 90,0 Mio.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

sich nicht auf die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: Lagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europäischen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung

unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1 Risiko für den Abschluss

2 Prüferisches Vorgehen

3 Verweis auf zugehörige Angaben

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen

1 Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden zum 31. Dezember 2018 Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe EUR 124,7 Mio. ausgewiesen, die insgesamt 34,3 % der Bilanzsumme betreffen. Die Anteile werden einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen, bei dem die Geschäftsführung der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R GmbH & Co. KGaA als gesetzlichem Vertreter der H&R GmbH & Co. KGaA beurteilt, ob eine Abschreibung der Anteile auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung erforderlich ist. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile werden die erwarteten Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und Gewinnausschüttungen aus den Unternehmensplanungen verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst.

Das Ergebnis der durchgeführten Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung zukünftiger Erträge sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit hohen Schätzunsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Bedeutung der Werthaltigkeit der Anteile für die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2 Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir das methodische Vorgehen im Rahmen des Ertragswertverfahrens einschließlich der Entwicklung der Planungen sowie der Ableitung der prognostizierten Ertragswerte nachvollzogen. Wir haben die Unternehmensplanung ausgewählter operativer Gesellschaften im Hinblick auf die Konsistenz und Vertretbarkeit der Planungsannahmen beurteilt. Dazu haben wir unter anderem eine Abstimmung mit aktuellen und erwarteten Gegebenheiten der relevanten Märkte und unserem Verständnis von dem wirtschaftlichen Umfeld der jeweiligen verbundenen Unternehmen vorgenommen. Des Weiteren haben wir die Planungsannahmen in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertreterin der H&R GmbH & Co. KGaA und sonstigen Auskunftspersonen kritisch diskutiert. Zudem haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt.

3 Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und deren Bewertung sind in dem Abschnitt „2.3 Finanzanlagen“ und „4.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB sowie
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der

Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsamen Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten

Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 2. Oktober 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen.

Hamburg, den 28. Februar 2019

Warth & Klein Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Senger
Wirtschaftsprüfer

von Oertzen
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 28. Februar 2019

Die persönlich haftende Gesellschafterin
H&R Komplementär GmbH



Niels H. Hansen
Vorsitzender
der Geschäftsführung



Detlev Wösten
Mitglied
der Geschäftsführung